

Sozialatlas 2010

Datenbasis bis 31.12.2009

Stadt Flensburg

FB 2 Jugend, Soziales, Gesundheit

Sozialplanung

**Haben Sie Fragen, Anregungen oder Kritik?
Ist der Text für Sie verständlich?**

Ansprechpartner:

Fachbereich 2 Jugend, Soziales, Gesundheit
Sozialplanung
Tim Mundhenk
Tel.: 0461 / 85-1241

mundhenk.tim@stadt.flensburg.de

Stand: 20.10.2010

www.flensburg.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Zusammenfassung	3
Steckbriefe	
Flensburg (Stadt)	6
Stadtteil 1 Altstadt	6
Stadtteil 2 Neustadt	8
Stadtteil 3 Nordstadt	9
Stadtteil 4 Westliche Höhe	10
Stadtteil 5 Friesischer Berg	11
Stadtteil 6 Weiche	12
Stadtteil 7 Südstadt	13
Stadtteil 8 Sandberg	13
Stadtteil 9 Jürgensby	15
Stadtteil 10 Fruerlund	15
Stadtteil 11 Mürwik	17
Stadtteil 12 Engelsby	18
Stadtteil 13 Tarup	19
1. Bevölkerung	20
1.1. Bevölkerungsentwicklung	20
1.2. Bevölkerungsprognose	24
1.3. Bevölkerungsstruktur	25
1.4. Menschen mit Migrationshintergrund	34
2. Arbeitsmarkt und Beschäftigung	40
2.1. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	40
2.2. Arbeitslosigkeit	41
3. Wohnen	44
3.1. Wohngeld	44
3.2. Von Wohnungslosigkeit bedrohte Haushalte	45
4. Soziale Sicherung	47
4.1. Gesamtübersicht: Personen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren im Bezug von Leistungen nach SGB II, III und XII	47
4.2. Empfänger/innen von Leistungen nach SGB II	50
4.3. Empfänger/innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	54
5. Hilfen zur Erziehung	55

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1	Bevölkerungsentwicklung 1996 bis 2009.....	20
Abb. 2	Bevölkerungsentwicklung in den Stadtteilen 1999 bis 2009	21
Abb. 3	Anteil der weiblichen Bevölkerung in den Stadtteilen 2009 (Frauenanteil) (zum Vergleich das Jahr 1999)	22
Abb. 4	Geburtenentwicklung von 1994 bis 2009 und Prognose bis 2010	22
Abb. 5	Bevölkerungsentwicklung in Flensburg auf der Grundlage der 11. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung	24
Abb. 6	Entwicklung der Bevölkerung, differenziert nach Altersgruppen 1999 bis 2009	25
Abb. 7	Alterspyramiden 1999 und 2009	26
Abb. 8	Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren in den Stadtteilen 2009 (zum Vergleich das Jahr 1999)	29
Abb. 9	Entwicklung der Anzahl von Kindern und Jugendlichen bis 18 Jahren in den Stadtteilen 1999 bis 2009.....	29
Abb. 10	Anteil der Personen im Alter von 18 bis unter 65 Jahren in den Stadtteilen 2009 (zum Vergleich das Jahr 1999)	31
Abb. 11	Entwicklung der Personen im Alter von 18 bis unter 65 Jahren in den Stadtteilen 1999 bis 2009	31
Abb. 12	Anteil der Personen im Alter von 65 Jahren und älter in den Stadtteilen 2009 (zum Vergleich das Jahr 1999)	33
Abb. 13	Entwicklung der Personen im Alter von 65 Jahren und älter in den Stadtteilen 1999 bis 2009	33
Abb. 14	Anzahl der Personen mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit 1999 bis 2009.....	34
Abb. 15	Anzahl von Ausländer/innen in den Stadtteilen mit höchstem Ausländeranteil, differenziert nach Staatsangehörigkeit (in Klammern: Entwicklung von 2005 bis 2009)	38
Abb. 16	Verteilung der Personen mit Spätaussiedler-Hintergrund nach Stadtteilen 2008.....	39
Abb. 17	Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und Beschäftigungsquote 2001 bis 2009	41
Abb. 18	Arbeitslosenquoten in den Stadtteilen 2008 und 2009 (jeweils am 30.06.).....	43
Abb. 19	Personen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren im Bezug von Leistungen nach SGB II, III und XII	48
Abb. 20	Personen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren im Bezug von Leistungen nach SGB II, III und XII in den Stadtteilen 2009 (absolut und Anteil an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe).....	50
Abb. 21	Anteil der nichterwerbsfähigen Hilfebedürftigen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II (überwiegend Personen unter 15 Jahren) an der Bevölkerung unter 15 Jahren in den Stadtteilen 2008 und 2009	52

Tabellenverzeichnis

Tab. 1	Einwohner/innen in den Stadtteilen von 1999 bis 2009	21
Tab. 2	Anzahl der Geburten und Geburtenquote in den Stadtteilen 1999 bis 2009	23
Tab. 3	Altenquotient*, differenziert nach Stadtteilen 1999 bis 2009.....	26
Tab. 4	Einwohner/innen in den Stadtteilen, differenziert nach Altersgruppen 2009	27
Tab. 5	Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren in den Stadtteilen von 1999 bis 2009	28
Tab. 6	Personen im Alter von 18 bis unter 65 Jahren in den Stadtteilen 1999 bis 2009	30
Tab. 7	Personen im Alter von 65 Jahren und älter in den Stadtteilen 1999 bis 2009	32
Tab. 8	Anzahl der Personen mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit und Anteil an der Gesamtbevölkerung in den Stadtteilen (1999 bis 2009)	35
Tab. 9	Anzahl der Kinder und Jugendlichen mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit unter 18 Jahren in den Stadtteilen (2007 bis 2009)	36
Tab. 10	Anzahl der Ausländer/innen, differenziert nach Staatsangehörigkeit in den Stadtteilen 2009	37
Tab. 11	Anzahl der Ausländer/innen, differenziert nach Staatsangehörigkeit 2005 bis 2009	38
Tab. 12	Anzahl der Personen mit Spätaussiedler-Hintergrund, differenziert nach Altersgruppen 2008.....	39
Tab. 13	Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und Beschäftigungsquote, in den Stadtteilen 2001 bis 2009	40
Tab. 14	Arbeitslose und der Anteil an den erwerbsfähigen Bevölkerung im Alter von 18 bis unter 65 Jahren in den jeweiligen Stadtteilen 2005 bis 2009 (jeweils am 30.06.).....	42
Tab. 15	Anzahl der Arbeitslosen nach ausgewählten Merkmalen in den Stadtteilen (zum 30.06.2009).....	43
Tab. 16	Wohngeldempfänger in den Stadtteilen 2005 bis 2009	44
Tab. 17	Von Wohnungslosigkeit bedrohte Haushalte (Räumungsklagen) in den Stadtteilen 2003 bis 2009	45
Tab. 18	Wohnungsnotfälle (differenziert) in den Stadtteilen 2009	46
Tab. 19	Personen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren im Bezug von Leistungen nach SGB II, III und XII in den Stadtteilen 2009.....	49
Tab. 20	Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II in den Stadtteilen 2008 und 2009..	51
Tab. 21	Nichterwerbsfähige Hilfebedürftige in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II (überwiegend Personen unter 15 Jahren) in den Stadtteilen 2007 bis 2009.....	52
Tab. 22	Empfänger/innen von Leistungen nach SGB II nach ausgewählten Merkmalen in den Stadtteilen 2009	53
Tab. 23	Empfänger/innen der Grundsicherung außerhalb von Einrichtungen nach ausgewählten Merkmalen in den Stadtteilen 2009	54
Tab. 24	Hilfen zur Erziehung 2005 bis 2009 (Jahresdurchschnittszahlen).....	55

Vorwort

Mit dem Sozialatlas 2010 liegt die neunte kleinräumige Fortschreibung von Sozialstrukturdaten für die 13 Stadtteile der Stadt Flensburg vor. Das Ziel ist eine differenzierte Beobachtung von relevanten Indikatoren, die Aufschluss über die soziale Lage in der Stadt Flensburg geben. Der Sozialatlas ist damit ein wichtiger Baustein für Planungen, wie z.B. in der Jugendhilfe oder im Bereich älterer Menschen, aber auch für andere Themenstellungen, wie z.B. der Stadtplanung.

Der Sozialatlas ist ein dauerhaftes und kontinuierliches Anliegen. Die Orientierung nach Sozialräumen – in diesem Fall nach Stadtteilen – bedeutet, dass kleinräumige sozioökonomische und demografische Daten erhoben und im Hinblick auf die soziale Lebensrealität der Bewohner/innen untersucht und analysiert werden. Durch die Fortschreibung können langfristig kleinräumige Veränderungen nachgezeichnet werden, wie z.B. in der Altersstruktur der Bevölkerung, der Erwerbstätigkeit oder im Bezug von Sozialleistungen.

Der Sozialatlas zum Stichtag 31.12.2009 ist unverändert in fünf Kapitel eingeteilt: „Bevölkerung“, „Arbeitsmarkt und Beschäftigung“, „Wohnen“, „Soziale Sicherung“ und „Hilfen zur Erziehung“. Den Kapiteln vorangestellt sind eine Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse und kurze Steckbriefe für die Stadt Flensburg und die 13 Stadtteile.

■ Stadtteil-Steckbriefe

Die Steckbriefe wurden überarbeitet und enthalten mit dem Altenquotienten und dem Durchschnittsalter erstmals auch kleinräumige Daten zur demografischen Entwicklung. Neben einer Tendenz ist zusätzlich eine Vergleichszahl des aktuellen Jahres für die Stadt Flensburg eingepflegt. Nicht mehr abgebildet werden kleinräumige und nach Altersgruppen differenzierte Einwohnerzahlen. Hierzu wird auf die Übersicht auf Seite 27 verwiesen (Tabelle 4: Einwohner/innen in den Stadtteilen). Auf der Seite 6 befinden sich Erläuterungen zu den wichtigsten Kennzahlen, auf die in den Steckbriefen Bezug genommen wird.

■ Bevölkerung

Alle Angaben zu den Bevölkerungszahlen beziehen sich auf Datenbestände des städtischen Einwohnermelderegisters. Im Gegensatz zu den Zahlen des Statistischen Amts können diese kleinräumig ausgewertet werden. Zwischen den Einwohnerzahlen nach Ergebnissen des Melderegisters und den Zahlen des Statistischen Amts bestehen Differenzen. Zum 31.12.2009 war die Anzahl der melderechtlich registrierten Einwohner (88.787) um 285 höher als die amtliche Bevölkerungszahl (88.502).

Im Vordergrund steht die Entwicklung und strukturelle Zusammensetzung der Bevölkerung nach Alter und Nationalität. Neben der Geburtenentwicklung der letzten Jahre ist auch die aktuelle Bevölkerungsprognose eingepflegt. Nach wie vor ist eine vollständige Erfassung der Personen mit einem Migrationshintergrund nicht möglich, sie wird jedoch angestrebt.

Neu eingearbeitet wurden Daten zum geschlechterspezifischen Aufbau der Bevölkerung und zur Entwicklung des Altenquotienten, darüber hinaus ergänzende Abbildungen zur erwerbsfähigen Bevölkerung und zu den Personen im Alter von 65 Jahren und älter. Seite 27 enthält kleinräumige Angaben zur Anzahl der Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren und der älteren Menschen ab 60 Jahren.

■ **Arbeitsmarkt und Beschäftigung**

Kleinräumige Daten sind für den Bereich der sozialversicherungspflichtig Beschäftigung und der Arbeitslosigkeit (jeweils differenziert nach ausgewählten Strukturmerkmalen) verfügbar. Die seit dem 1.1.2005 wirksame Hartz-IV-Gesetzgebung bedingt, dass Vergleiche zur Arbeitslosigkeit mit den Jahren bis 2004 nicht möglich sind. Die Beschäftigungsquote bezieht sich in 2009 erstmals einheitlich auf die Gesamtbevölkerung.

■ **Wohnen**

Die Ausstattung mit Wohnraum ist ein entscheidender Indikator zur Beschreibung der sozialen Lage. Im Sozialatlas werden Daten zum Bezug von Wohngeld und über Wohnungsnotfälle ausgewertet, die vom Bürgerbüro und der Fachstelle für Wohnhilfen und Schuldnerberatung zur Verfügung gestellt werden.

■ **Soziale Sicherung**

Der Abschnitt enthält detaillierte Angaben zu den Beziehern von Leistungen nach den Sozialgesetzbüchern (SGB) II, III und XII. Dargestellt werden im Wesentlichen die drei Altersgruppen „unter 15 Jahren“, „15 bis unter 65 Jahren“ und der Personen im Alter von 65 Jahren und älter. Vor dem Hintergrund der Armutsdiskussion ist der Blick insbesondere darauf gerichtet, wie viele Personen im Bezug staatlicher Leistungen leben und damit überwiegend deutlich weniger Einkommen zur Verfügung haben als der Durchschnitt.

■ **Hilfen zur Erziehung**

Für das Jahr 2009 liegen aus technischen Gründen keine kleinräumigen Angaben vor, an einer Auswertungsmöglichkeit wird jedoch gearbeitet. Nach wie vor sind ausschließlich zahlbare Leistungsfälle als Datengrundlage verfügbar.

Zusammenfassung

Demografischer Wandel setzt sich fort

In 2009 ist die Bevölkerungszahl erstmals seit Jahren leicht zurückgegangen (-346). Mit 88.787 Einwohner/innen (-346) liegt die Bevölkerung zwar erneut über der Prognose des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein (+1.387), der Abstand hat sich allerdings deutlich verringert (-600). Rückläufig ist die Bevölkerungszahl in fast allen Stadtteilen, wobei in Fruerlund (-147), der Neustadt (-95) und Engelsby (-74) die Verluste am größten ausfallen. Stiegerungen sind lediglich in Weiche (+87) und Tarup (+82) festzustellen. In Weiche handelt es sich um den niedrigsten Zuwachs seit zehn Jahren. Dagegen ist die Geburtenzahl in 2009 wieder deutlich angestiegen (+77). Überdurchschnittlich viele Kinder wurden vor allem in der Neustadt, der Nordstadt und in Mürwik geboren, weniger dagegen in Jürgensby, der Südstadt und auf dem Sandberg. Der Anteil der weiblichen Bevölkerung beträgt 50,8% und ist damit um einen Prozentpunkt niedriger als vor zehn Jahren.

Insgesamt deuten die Bevölkerungszahlen darauf hin, dass sich die positive Entwicklung der letzten Jahre nicht in gleichem Maße fortsetzen wird. Dies hängt auch mit der fortschreitenden demografischen Entwicklung zusammen: Das Durchschnittsalter und der Altenquotient, der das Verhältnis der älteren Bevölkerung zu den Erwerbsfähigen beschreibt, steigen seit Jahren kontinuierlich. Die Dynamik der Entwicklung kann aufgrund steigender Studierendenzahlen an den Flensburger Hochschulen leicht unterschätzt werden.

Die Anzahl der Kinder und Jugendlichen ist in 2009 weiter rückläufig (-260). Hohe Verluste sind erneut in Fruerlund (-6,5%) auszumachen, aber auch in Engelsby verringert sich die Zahl deutlich (-4,4%). Der Anteil der unter 18-Jährigen an der Gesamtbevölkerung liegt bei 15,3% und damit etwas niedriger als in 2008 (15,5%). Auch die Anzahl der Personen im erwerbsfähigen Alter verringert sich, wobei allerdings die Senkung um 233 auf jetzt 57.740 Einwohner/innen nur gering ausfällt (-0,4%) und sich ihr Anteil mit 65,0% an der Gesamtbevölkerung exakt auf dem Niveau des Vorjahres befindet. Zuwächse sind nur in der Gruppe der Senioren und Seniorinnen zu verzeichnen (+0,8% auf 17.463). Die aktuelle Bevölkerungsentwicklung setzt damit einen seit Jahren zu beobachtenden Trend fort: Ausgehend von 1999 nimmt die Gruppe der über 64-Jährigen beständig zu (+15,9%), während auf Seiten der Kinder und Jugendlichen Rückgänge zu verzeichnen sind (-8,3%).

Die Anzahl der Personen mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit ist nach einem Anstieg in 2008 wieder deutlich zurückgegangen (von 6.743 auf 6.429). Die Einwohner/innen mit einer dänischen (2.056) und einer türkischen Staatsangehörigkeit (1.013) bilden die mit Abstand größten Gruppen. Nach wie vor lebt der Großteil der Ausländer/innen (40,8%) im Gebiet Altstadt/Neustadt/Nordstadt, mit Blick auf die Entwicklung der vergangenen Jahre löst sich die lokale Konzentration allerdings weiter auf. In der Altersgruppe der unter 18-Jährigen ist die Entwicklung uneinheitlich. Im Vergleich zum Jahr 2007 ging die Anzahl der Kinder und Jugendlichen ohne deutschen Pass in Fruerlund (-46,9%) und in der Neustadt (-30,8%) stark zurück, während in Weiche und in der Altstadt Zuwächse zu verzeichnen sind. Angaben zu den Personen mit einem Spätaussiedler-Hintergrund liegen nur für das Jahr 2008 vor; die Anzahl betrug 2.488 Einwohner/innen.

Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise spürbar

Die Arbeitslosenquote ist in 2009 deutlich um 1,2%-Punkte auf 9,4% gestiegen, sie liegt aber immer noch deutlich unter der Quote nach Einführung von Hartz IV (13,3%). Mit Ausnahme von Jürgensby hat die Arbeitslosigkeit in allen Stadtteilen zugenommen. Ungewöhnlich hohe Zuwächse

sind in Stadtteilen festzustellen, die im vorherigen Jahr noch besonders von der positiven Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt profitieren konnten: auf dem Friesischen Berg und dem Sandberg stieg sie um jeweils +1,2%-Punkte auf 8,2% bzw. 9,0%. Aber auch in der Neustadt und der Nordstadt, den Stadtteilen mit den höchsten Quoten (16,0% bzw. 13,7%), erhöhte sich der Arbeitsloseanteil um 1,2%- bzw. 1,5%-Punkte. Dagegen zeigten sich die Beschäftigungsquote (27,7%) und die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (24.638 Personen) relativ stabil.

Mehr Leistungen zur sozialen Sicherung

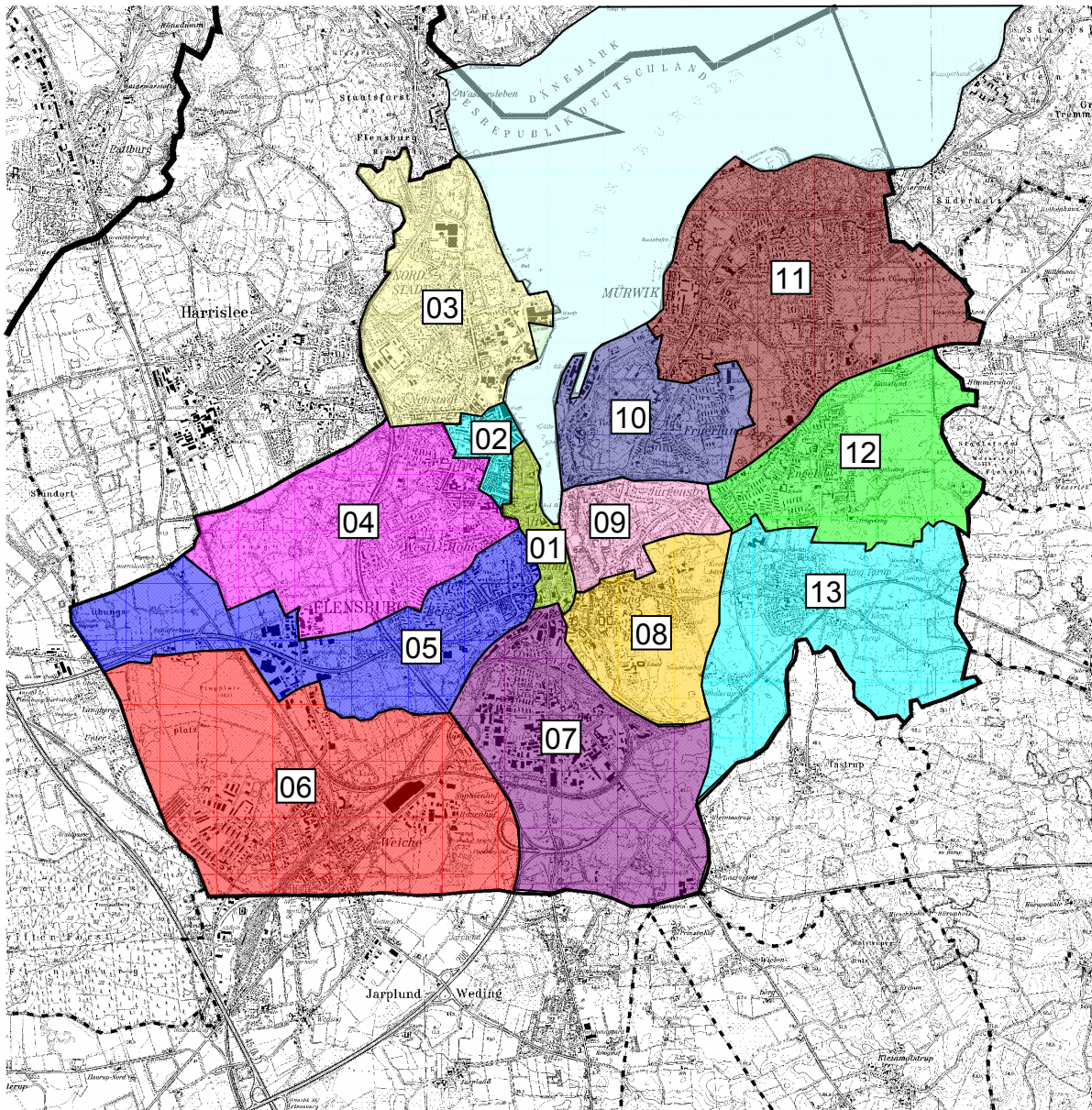
Im Jahr 2009 stehen 11.004 Einwohner/innen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren im Bezug von Leistungen nach SGB II, III oder XII (+311 gegenüber dem Vorjahr). Das entspricht einem Anteil von 18,3% an der Gesamtbevölkerung (Vorjahr: 17,7%). Gestiegen ist die Anzahl in fast allen Stadtteilen. Lediglich in der Altstadt und in Engelsby ist eine Senkung zu konstatieren. Die Neustadt und die Nordstadt weisen mit 34,0% bzw. 28,4% die höchsten Quoten auf, in Tarup ist der Anteil der Leistungsbezieher mit 4,7% am geringsten.

In Haushalten mit Leistungsbezug nach SGB II leben 3.128 nichterwerbsfähige Hilfebedürftige. Hierbei handelt es sich ganz überwiegend um Kinder und Jugendliche unter 15 Jahren. Positiv hervorzuheben ist, dass die Zahl erneut deutlich gesunken ist (-351). Dennoch bleibt die Gesamtsituation unbefriedigend: gemessen an der Gesamtbevölkerung im Alter von unter 15 Jahren lebt noch immer über ein Viertel aller Kinder in Haushalten mit SGB II-Bezug. Zwischen den einzelnen Stadtteilen bestehen große Unterschiede: in Tarup beträgt die Quote 2,4%, in der Neustadt dagegen 61,5%.

Handlungsansätze und Projekte

Ausgehend von der Strukturanalyse im Sozialatlas und anderen Informationen, wie z.B. die Ergebnisse der seit 2006 laufenden flächendeckenden Kindergarteneingangsuntersuchung, stellt die Stadt Flensburg sich in Kooperation mit den örtlichen Organisationen und Einrichtungsträgern mit Engagement und teilweise erheblichen Eigenmitteln den quartiersbezogenen Herausforderungen. Von den vielfältigen Aktivitäten und Projekten sind insbesondere zu nennen: Soziale Stadt, Stadtumbau West, Ausbau der Kindertagesbetreuung und verstärkte Förderung der Angebote und Einrichtungen in diesem Bereich, Unterstützung im Schulbereich durch ein „Zentrum für kooperative Erziehungshilfe“, die Verstetigung der Arbeit in den „Familienzentren“ durch die Förderung von Zusatzangeboten, Frühe Hilfen (z.B. Entwicklung eines Frühwarnsystems, Lokales Netz für Kind und Familie Flensburg und Aktivierung der Hebammen-Arbeit) sowie Schulsozialarbeit an allen Schulen im Flensburger Norden.

Übersicht der Stadtteile in Flensburg



- | | |
|---------------------|--------------|
| 01 Altstadt | 08 Sandberg |
| 02 Neustadt | 09 Jürgensby |
| 03 Nordstadt | 10 Frøerlund |
| 04 Westliche Höhe | 11 Mürwik |
| 05 Friesischer Berg | 12 Engelsby |
| 06 Weiche | 13 Tarup |
| 07 Südstadt | |

Flensburg (Stadt)

	Kennzahl	2000	2007	2008	2009	Trend
Bevölkerung	Anzahl der Einwohner	85.254	88.438	89.133	88.787	→
	... davon unter 18 Jahren in %	17,3	15,8	15,5	15,3	↓
	... davon 18 bis unter 30 Jahren in %	16,6	19,5	19,9	20,0	→
	... davon 30 bis unter 45 Jahren in %	23,2	21,0	20,6	20,1	↓
	... davon 45 bis unter 65 Jahren in %	25,5	24,5	24,6	25,0	↑
	... davon 65 bis unter 80 Jahren in %	12,7	14,3	14,4	14,6	↑
	... davon 80 Jahre und älter in %	4,8	5,0	5,0	5,1	↑
	Durchschnittsalter in Jahren	41,0	41,4	41,5	41,7	↑
	Altenquotient	27,7	30,9	31,0	31,4	↑
	Personen mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit	6.557	6.552	6.734	6.429	↓
	Anteil an der Gesamtbevölkerung in %	7,7	7,4	7,6	7,2	→
Arbeitsmarkt	Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten	-	25.874	24.803	24.638	↑
	Beschäftigungsquote in %	-	28,0	27,8	27,7	↓
	Anzahl Arbeitslose (jeweils am 30.6.)	4.810	5.345	4.733	5.411	↓
	Arbeitslosenquote in %	8,6	9,1	8,2	9,4	↓
Wohnen	Anzahl Wohngeldempfänger	-	2.399	3.091	3.700	↑
	Wohngeldquote in %	-	2,7	3,5	4,2	→
	Anzahl Wohnungsnotfälle	-	178	259	212	↑
Soziale Sicherung	Leistungsempfänger nach SGB II, III und XII	-	11.063	10.693	11.004	↑
	Anteil an Gesamtbevölkerung in %	-	18,1	17,7	18,3	↑
HzE	Anzahl der Hilfen zur Erziehung (HzE)	-	330	385	-	-
	HzE-Quote in %	-	1,9	2,2	-	-

Erläuterungen:

<i>Altenquotient</i>	Anzahl der Personen im Alter von 65 Jahren und älter im Verhältnis zur Anzahl der Personen im Alter von 20 bis unter 65 Jahren
<i>Arbeitslosenquote</i>	Anteil der Arbeitslosen an der Bevölkerung im Alter von 18 bis unter 65 Jahren
<i>Beschäftigungsquote</i>	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren
<i>HzE-Quote</i>	Anzahl der Hilfen zur Erziehung bezogen auf die Bevölkerung im Alter von unter 21 Jahren
<i>Leistungsempfänger nach SGB II, III und XII</i>	Anzahl der Leistungsempfänger nach SGB II, III und XII in der Altersgruppe der 15- bis unter 65-Jährigen
<i>Wohngeldquote</i>	Anteil der Wohngeldempfänger an der Gesamtbevölkerung

Hinweis: Eine nach Altersgruppen differenzierte Darstellung der absoluten Einwohnerzahlen befindet sich auf Seite 27 (Kapitel 1.3. Bevölkerungsstruktur, Tabelle 4).

Stadtteil 1 Altstadt

	Kennzahl	2000	2007	2008	2009	Flensburg 2009	Trend
Bevölkerung	Anzahl der Einwohner	3.166	3.243	3.335	3.336	88.787	→
	... davon unter 18 Jahren in %	14,6	10,7	10,6	10,3	15,3	↓
	... davon 18 bis unter 30 Jahren in %	26,7	32,0	32,8	33,0	20,0	↑
	... davon 30 bis unter 45 Jahren in %	27,9	27,5	26,9	27,3	20,1	→
	... davon 45 bis unter 65 Jahren in %	20,2	18,7	18,4	18,1	25,0	↓
	... davon 65 bis unter 80 Jahren in %	6,2	7,2	7,4	7,1	14,6	→
	... davon 80 Jahre und älter in %	4,4	3,9	4,0	4,2	5,1	↑
	Durchschnittsalter in Jahren	36,7	37,1	37,1	37,1	41,7	→
	Altenquotient	14,4	14,6	15,0	14,9	31,4	→
	Personen mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit	503	489	490	473	6.429	↓
Anteil an der Gesamtbevölkerung in %	15,9	15,1	14,7	14,2	7,2	↓	
Arbeitsmarkt	Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten	-	961	987	993	24.638	↑
	Beschäftigungsquote in %	-	29,6	29,6	29,8	27,7	→
	Anzahl Arbeitslose (jeweils am 30.6.)	267	278	243	267	5.411	→
	Arbeitslosenquote in %	11,0	11,0	9,3	10,2	9,4	→
Wohnen	Anzahl Wohngeldempfänger	-	106	131	140	3.700	↑
	Wohngeldquote in %	-	3,3	3,9	4,2	4,2	↑
	Anzahl Wohnungsnotfälle	-	13	21	16	212	→
Soziale Sicherheit	Leistungsempfänger nach SGB II, III u. XII	-	563	513	500	11.004	→
	Anteil an Gesamtbevölkerung in %	-	21,5	19,3	18,7	18,3	↓
HzE	Anzahl der Hilfen zur Erziehung (HzE)	-	12	14	-	-	-
	HzE-Quote in %	-	2,4	2,9	-	-	-

Zusammenfassung

- Kleiner Stadtteil mit hoher Einwohnerdichte.
- Typische innenstädtische Bevölkerungsstruktur: geringer Anteil an Kindern und Jugendlichen, überdurchschnittlich viele Personen im Alter von 18 bis unter 45 Jahren, wenige ältere Menschen. Sehr niedriger Altenquotient.
- Anzahl der Personen mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit leicht rückläufig.

Stadtteil 2 Neustadt

	Kennzahl	2000	2007	2008	2009	Flensburg 2009	Trend
Bevölkerung	Anzahl der Einwohner	3.989	4.014	4.047	3.952	88.787	↓
	... davon unter 18 Jahren in %	18,1	15,1	15,4	15,4	15,3	→
	... davon 18 bis unter 30 Jahren in %	25,6	30,9	31,2	30,8	20,0	→
	... davon 30 bis unter 45 Jahren in %	26,0	23,6	22,9	22,7	20,1	↓
	... davon 45 bis unter 65 Jahren in %	19,7	20,5	20,7	21,2	25,0	↑
	... davon 65 bis unter 80 Jahren in %	7,6	7,4	7,4	7,5	14,6	→
	... davon 80 Jahre und älter in %	3,0	2,5	2,4	2,5	5,1	→
	Durchschnittsalter in Jahren	35,5	35,5	35,3	35,5	41,7	→
	Altenquotient	15,5	13,9	13,6	13,9	31,4	→
	Personen mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit	686	615	599	538	6.429	↓
	Anteil an der Gesamtbevölkerung in %	17,2	15,3	14,8	13,6	7,2	↓
Arbeitsmarkt	Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten	-	971	947	937	24.638	↓
	Beschäftigungsquote in %	-	24,2	23,4	23,7	27,7	→
	Anzahl Arbeitslose (jeweils am 30.6.)	413	457	447	471	5.411	↑
	Arbeitslosenquote in %	14,4	15,2	14,8	16,0	9,4	↑
Wohnen	Anzahl Wohngeldempfänger	-	71	115	140	3.700	↑
	Wohngeldquote in %	-	1,8	2,8	3,5	4,2	↑
	Anzahl Wohnungsnotfälle	-	14	28	27	212	→
Soziale Sicherung	Leistungsempfänger nach SGB II, III u. XII	-	991	1.003	1.037	11.004	↑
	Anteil an Gesamtbevölkerung in %	-	31,6	32,0	34,0	18,3	↑
HZE	Anzahl der Hilfen zur Erziehung (HzE)	-	33	39	-	-	-
	HZE-Quote in %	-	3,9	4,7	-	-	-

Zusammenfassung

- Leicht zurückgehende Einwohnerzahl.
- Stadtteil mit sehr hohem Anteil der unter 30-Jährigen, dadurch mit der jüngsten Bevölkerung Anzahl der Personen mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit nimmt ab.
- Stadtteil mit der niedrigsten Quote sozialversicherungspflichtig Beschäftigter und hoher, wieder ansteigender Arbeitslosenquote.
- Stadtteil mit höchstem Anteil an Personen im Leistungsbezug nach SGB II, III und XII
- Höchster Anteil an Kindern und Jugendlichen unter 15 Jahren im Hartz-IV-Bezug.

Stadtteil 3 Nordstadt

	Kennzahl	2000	2007	2008	2009	Flensburg 2009	Trend
Bevölkerung	Anzahl der Einwohner	10.167	10.708	10.836	10.822	88.787	→
	... davon unter 18 Jahren in %	18,5	17,7	17,4	17,0	15,3	↓
	... davon 18 bis unter 30 Jahren in %	15,1	18,3	18,3	18,6	20,0	↑
	... davon 30 bis unter 45 Jahren in %	23,6	21,5	21,3	21,0	20,1	↓
	... davon 45 bis unter 65 Jahren in %	27,0	29,6	27,1	27,6	25,0	→
	... davon 65 bis unter 80 Jahren in %	12,1	12,1	12,3	12,1	14,6	→
	... davon 80 Jahre und älter in %	3,8	3,7	3,6	3,6	5,1	→
	Durchschnittsalter in Jahren	40,3	40,0	40,1	40,2	41,7	↑
	Altenquotient	25,1	24,6	24,9	24,4	31,4	→
	Personen mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit	1.593	1.583	1.635	1.607	6.429	→
	Anteil an der Gesamtbevölkerung in %	15,7	14,8	15,1	14,8	7,2	→
Arbeitsmarkt	Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten	-	2.770	2.702	2.633	24.638	↓
	Beschäftigungsquote in %	-	25,9	24,9	24,3	27,7	↓
	Anzahl Arbeitslose (jeweils am 30.6.)	826	963	886	999	5.411	↑
	Arbeitslosenquote in %	12,4	13,5	12,3	13,7	9,4	↑
Wohnen	Anzahl Wohngeldempfänger	-	241	412	540	3.700	↑
	Wohngeldquote in %	-	2,3	3,8	5,0	4,2	↑
	Anzahl Wohnungsnotfälle	-	25	48	46	212	→
Soziale Sicherheit	Leistungsempfänger nach SGB II, III u. XII	-	2.084	2.114	2.163	11.004	↑
	Anteil an Gesamtbevölkerung in %	-	27,3	27,9	28,4	18,3	↑
HzE	Anzahl der Hilfen zur Erziehung (HzE)	-	71	83	-	-	-
	HzE-Quote in %	-	3,0	3,5	-	-	-

Zusammenfassung

- Sozial heterogener Stadtteil.
- Kaum Verschiebungen zwischen den Altersgruppen, aber weniger Kindern und Jugendliche.
- Hohe Anzahl an Personen mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit.
- Steigende Arbeitslosenquote.
- Deutliche Zunahme der Wohngeldempfänger und leicht ansteigende Zahl der Personen mit Bezug von Sozialleistungen.

Stadtteil 4 Westliche Höhe

	Kennzahl	2000	2007	2008	2009	Flensburg 2009	Trend
Bevölkerung	Anzahl der Einwohner	7.909	7.845	7.870	7.843	88.787	→
	... davon unter 18 Jahren in %	15,9	14,9	14,7	14,4	15,3	↓
	... davon 18 bis unter 30 Jahren in %	14,6	17,3	18,0	18,5	20,0	↑
	... davon 30 bis unter 45 Jahren in %	21,2	19,3	18,9	18,0	20,1	↓
	... davon 45 bis unter 65 Jahren in %	26,9	25,2	25,2	25,7	25,0	→
	... davon 65 bis unter 80 Jahren in %	14,6	16,8	16,6	16,9	14,6	↑
	... davon 80 Jahre und älter in %	6,8	6,5	6,5	6,5	5,1	→
	Durchschnittsalter in Jahren	43,6	43,7	43,6	43,9	41,7	↑
	Altenquotient	35,5	39,3	39,1	39,1	31,4	→
	Personen mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit	588	627	640	617	6.429	↓
	Anteil an der Gesamtbevölkerung in %	7,4	8,0	8,1	7,9	7,2	→
Arbeitsmarkt	Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten	-	1.986	1.997	2.013	24.638	↑
	Beschäftigungsquote in %	-	25,3	25,4	25,7	27,7	↑
	Anzahl Arbeitslose (jeweils am 30.6.)	309	385	317	366	5.411	→
	Arbeitslosenquote in %	6,2	7,9	6,5	7,5	9,4	→
Wohnen	Anzahl Wohngeldempfänger	-	167	198	219	3.700	↑
	Wohngeldquote in %	-	2,1	2,5	2,8	4,2	↑
	Anzahl Wohnungsnotfälle	-	10	14	12	212	→
Soziale Sicherheit	Leistungsempfänger nach SGB II, III u. XII	-	771	718	760	11.004	↑
	Anteil an Gesamtbevölkerung in %	-	14,9	14,1	15,0	18,3	↑
HzE	Anzahl der Hilfen zur Erziehung (HzE)	-	18	21	-	-	-
	HzE-Quote in %	-	1,2	1,4	-	-	-

Zusammenfassung

- Einwohnerzahl relativ stabil.
- Anteil der Personen im Alter von 18 bis unter 30 Jahren wächst, dafür Rückgänge bei den Kindern und Jugendlichen und bei den 30- bis unter 45-Jährigen. Überdurchschnittlich viele Seniorinnen und Senioren. Hoher Altenquotient.
- Trotz Zuwächsen vergleichsweise niedrige Arbeitslosenquote und geringer Anteil an Haushalten im Bezug von Leistungen nach SGB II, III und XII sowie Wohngeld.

Stadtteil 5 Friesischer Berg

	Kennzahl	2000	2007	2008	2009	Flensburg 2009	Trend
Bevölkerung	Anzahl der Einwohner	6.749	6.586	6.516	6.474	88.787	↓
	... davon unter 18 Jahren in %	15,8	12,9	12,8	13,0	15,3	→
	... davon 18 bis unter 30 Jahren in %	16,9	23,6	24,0	23,9	20,0	→
	... davon 30 bis unter 45 Jahren in %	24,0	21,4	21,3	21,0	20,1	↓
	... davon 45 bis unter 65 Jahren in %	23,8	22,8	23,0	23,0	25,0	→
	... davon 65 bis unter 80 Jahren in %	13,1	14,0	14,1	14,4	14,6	↑
	... davon 80 Jahre und älter in %	6,4	5,3	4,8	4,6	5,1	↓
	Durchschnittsalter in Jahren	42,1	41,3	41,1	41,1	41,7	→
	Altenquotient	31,1	29,5	28,7	29,0	31,4	→
	Personen mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit	436	466	475	429	6.429	↓
Anteil an der Gesamtbevölkerung in %	6,5	7,1	7,3	6,6	7,2	↓	
Arbeitsmarkt	Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten	-	2.038	2.028	1.981	24.638	↓
	Beschäftigungsquote in %	-	30,9	31,1	30,6	27,7	→
	Anzahl Arbeitslose (jeweils am 30.6.)	312	363	274	362	5.411	↑
	Arbeitslosenquote in %	7,1	8,1	6,2	8,2	9,4	↑
Wohnen	Anzahl Wohngeldempfänger	-	199	268	291	3.700	↑
	Wohngeldquote in %	-	3,0	4,1	4,5	4,2	↑
	Anzahl Wohnungsnotfälle	-	12	19	8	212	↓
Soziale Sicherung	Leistungsempfänger nach SGB II, III u. XII	-	771	711	745	11.004	↑
	Anteil an Gesamtbevölkerung in %	-	16,4	15,5	16,4	18,3	→
HZE	Anzahl der Hilfen zur Erziehung (HzE)	-	23	27	-	-	-
	HZE-Quote in %	-	2,1	2,5	-	-	-

Zusammenfassung

- Bevölkerungszahl geht leicht zurück
- Anteil der Kinder und Jugendlichen wieder leicht ansteigend, deutliche Zuwächse bei den 65- bis unter 80-Jährigen. Weniger Hochaltrige.
- Arbeitslosenquote hat deutlich zugelegt.
- Anstieg bei den Wohngeldempfängern.
- Anzahl der Personen im Leistungsbezug nach dem SGB nimmt zu.

Stadtteil 6 Weiche

	Kennzahl	2000	2007	2008	2009	Flensburg 2009	Trend
Bevölkerung	Anzahl der Einwohner	5.190	6.258	6.417	6.504	88.787	↑
	... davon unter 18 Jahren in %	23,5	23,1	22,6	22,5	15,3	↓
	... davon 18 bis unter 30 Jahren in %	12,1	11,7	11,6	12,0	20,0	→
	... davon 30 bis unter 45 Jahren in %	25,8	23,9	23,0	21,9	20,1	↓
	... davon 45 bis unter 65 Jahren in %	26,4	25,3	26,3	26,9	25,0	↑
	... davon 65 bis unter 80 Jahren in %	9,8	13,1	13,3	13,4	14,6	↑
	... davon 80 Jahre und älter in %	2,4	2,8	3,2	3,3	5,1	↑
	Durchschnittsalter in Jahren	37,7	39,0	39,5	39,8	41,7	↑
	Altenquotient	19,8	27,5	28,3	28,7	31,4	↑
	Personen mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit	201	233	249	246	6.429	→
Anteil an der Gesamtbevölkerung in %	3,9	3,7	3,9	3,8	7,2	→	
Arbeitsmarkt	Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten	-	1.949	1.975	1.918	24.638	↓
	Beschäftigungsquote in %	-	31,1	30,8	29,5	27,7	↓
	Anzahl Arbeitslose (jeweils am 30.6.)	167	221	217	276	5.411	↑
	Arbeitslosenquote in %	5,0	5,8	5,6	7,0	9,4	↑
Wohnen	Anzahl Wohngeldempfänger	-	184	214	267	3.700	↑
	Wohngeldquote in %	-	2,9	3,3	4,1	4,2	↑
	Anzahl Wohnungsnotfälle	-	7	13	7	212	→
Soziale Sicherheit	Leistungsempfänger nach SGB II, III u. XII	-	434	447	492	11.004	↑
	Anteil an Gesamtbevölkerung in %	-	10,5	10,8	11,7	18,3	↑
HzE	Anzahl der Hilfen zur Erziehung (HzE)	-	18	21	-	-	-
	HzE-Quote in %	-	1,1	1,2	-	-	-

Zusammenfassung

- Anhaltende Bevölkerungszunahme.
- Attraktiver Stadtteil für Familien, hoher Anteil an Kindern und Jugendlichen.
- Anzahl der älteren Personen ist relativ gering, Altersquotient legt aber deutlich zu.
- Geringe Zahl von Personen mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit.
- Anteil von Personen im Bezug von Leistungen nach SGB II, III und XII niedrig, aber zunehmend.

Stadtteil 7 Südstadt

	Kennzahl	2000	2007	2008	2009	Flensburg 2009	Trend
Bevölkerung	Anzahl der Einwohner	3.887	3.905	4.000	3.983	88.787	→
	... davon unter 18 Jahren in %	13,8	13,9	13,4	12,8	15,3	↓
	... davon 18 bis unter 30 Jahren in %	16,4	21,4	24,0	24,9	20,0	↑
	... davon 30 bis unter 45 Jahren in %	20,6	19,6	18,2	18,0	20,1	↓
	... davon 45 bis unter 65 Jahren in %	22,0	21,8	21,8	21,9	25,0	→
	... davon 65 bis unter 80 Jahren in %	18,0	14,5	13,9	14,1	14,6	→
	... davon 80 Jahre und älter in %	9,1	8,8	8,8	8,3	5,1	↓
	Durchschnittsalter in Jahren	45,6	43,1	42,7	42,6	41,7	→
	Altenquotient	47,7	38,6	36,5	35,8	31,4	→
	Personen mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit	316	256	280	236	6.429	↓
	Anteil an der Gesamtbevölkerung in %	8,1	6,6	7,0	5,9	7,2	↓
Arbeitsmarkt	Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten	-	1.088	1.152	1.145	24.638	→
	Beschäftigungsquote in %	-	27,9	28,8	28,7	27,7	→
	Anzahl Arbeitslose (jeweils am 30.6.)	193	285	261	273	5.411	→
	Arbeitslosenquote in %	8,4	11,6	10,2	10,6	9,4	→
Wohnen	Anzahl Wohngeldempfänger	-	116	175	188	3.700	↑
	Wohngeldquote in %	-	3,0	4,4	4,7	4,2	↑
	Anzahl Wohnungsnotfälle	-	7	9	15	212	↑
Soziale Sicherung	Leistungsempfänger nach SGB II, III u. XII	-	574	559	592	11.004	↑
	Anteil an Gesamtbevölkerung in %	-	22,2	21,2	22,2	18,3	→
HZE	Anzahl der Hilfen zur Erziehung (HzE)	-	15	18	-	-	-
	HZE-Quote in %	-	2,1	2,6	-	-	-

Zusammenfassung

- Kleiner Stadtteil mit einer Bevölkerungszahl etwa auf dem Niveau des Vorjahres.
- Anzahl der Kinder und Jugendlichen abnehmend, hoher Anteil an Hochaltrigen (ein Grund dafür sind Pflegeeinrichtungen).
- Überdurchschnittlich hohe Arbeitslosenquote.
- Viele Personen im Bezug von Sozialleistungen.
- Anstieg der Wohnungsnotfälle.

Stadtteil 8 Sandberg

	Kennzahl	2000	2007	2008	2009	Flensburg 2009	Trend
Bevölkerung	Anzahl der Einwohner	5.566	5.997	6.066	6.032	88.787	↓
	... davon unter 18 Jahren in %	12,5	10,1	9,9	9,8	15,3	↓
	... davon 18 bis unter 30 Jahren in %	23,9	30,9	31,2	31,8	20,0	↑
	... davon 30 bis unter 45 Jahren in %	22,7	20,6	20,8	20,0	20,1	→
	... davon 45 bis unter 65 Jahren in %	23,3	19,2	19,4	19,7	25,0	↑
	... davon 65 bis unter 80 Jahren in %	12,1	13,8	13,5	13,4	14,6	↓
	... davon 80 Jahre und älter in %	5,6	5,4	5,2	5,3	5,1	→
	Durchschnittsalter in Jahren	41,1	40,6	40,5	40,5	41,7	→
	Altenquotient	26,3	28,2	27,1	27,0	31,4	↓
	Personen mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit	314	366	391	366	6.429	→
	Anteil an der Gesamtbevölkerung in %	5,6	6,1	6,4	6,1	7,2	→
Arbeitsmarkt	Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten	-	1.577	1.634	1.649	24.638	↑
	Beschäftigungsquote in %	-	26,3	26,9	27,3	27,7	↑
	Anzahl Arbeitslose (jeweils am 30.6.)	402	360	296	387	5.411	↑
	Arbeitslosenquote in %	10,3	8,5	6,8	9,0	9,4	↑
Wohnen	Anzahl Wohngeldempfänger	-	182	196	242	3.700	↑
	Wohngeldquote in %	-	3,0	3,2	4,0	4,2	↑
	Anzahl Wohnungsnotfälle	-	14	13	7	212	↓
Soziale Sicherung	Leistungsempfänger nach SGB II, III u. XII	-	732	700	726	11.004	→
	Anteil an Gesamtbevölkerung in %	-	16,3	15,7	16,4	18,3	→
HZE	Anzahl der Hilfen zur Erziehung (HzE)	-	24	28	-	-	-
	HzE-Quote in %	-	2,7	3,2	-	-	-

Zusammenfassung

- Anzahl der Einwohner/innen geht leicht zurück.
- Stadtweit niedrigster und weiter abnehmender Anteil an Kindern und Jugendlichen.
- Durch die Nähe zur Universität/Fachhochschule attraktiver Stadtteil für Studenten mit sehr vielen Einwohner/innen im Alter von 18 bis unter 30 Jahren.
- Deutlicher Anstieg der Arbeitslosigkeit, aber nach wie vor unterdurchschnittlich viele Bezieher von Leistungen nach SGB II, III und XII.

Stadtteil 9 Jürgensby

	Kennzahl	2000	2007	2008	2009	Flensburg 2009	Trend
Bevölkerung	Anzahl der Einwohner	7.622	7.525	7.596	7.570	88.787	→
	... davon unter 18 Jahren in %	13,7	11,3	11,3	11,0	15,3	→
	... davon 18 bis unter 30 Jahren in %	21,1	25,5	25,4	25,4	20,0	→
	... davon 30 bis unter 45 Jahren in %	23,7	22,1	22,1	21,9	20,1	↓
	... davon 45 bis unter 65 Jahren in %	23,1	22,5	22,7	23,0	25,0	↑
	... davon 65 bis unter 80 Jahren in %	13,0	13,0	13,0	13,0	14,6	→
	... davon 80 Jahre und älter in %	5,4	5,6	5,5	5,7	5,1	→
	Durchschnittsalter in Jahren	41,4	41,4	41,4	41,6	41,7	↑
	Altenquotient	28,0	27,3	27,0	27,3	31,4	→
	Personen mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit	505	469	489	461	6.429	→
	Anteil an der Gesamtbevölkerung in %	6,6	6,2	6,4	6,1	7,2	→
Arbeitsmarkt	Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten	-	2.285	2.281	2.339	24.638	↑
	Beschäftigungsquote in %	-	30,4	30,0	30,9	27,7	↑
	Anzahl Arbeitslose (jeweils am 30.6.)	504	499	459	459	5.411	→
	Arbeitslosenquote in %	9,7	9,5	8,6	8,6	9,4	→
Wohnen	Anzahl Wohngeldempfänger	-	212	253	285	3.700	↑
	Wohngeldquote in %	-	2,8	3,3	3,8	4,2	↑
	Anzahl Wohnungsnotfälle	-	18	32	13	212	→
Soziale Sicherung	Leistungsempfänger nach SGB II, III u. XII	-	1.015	1.006	956	11.004	↓
	Anteil an Gesamtbevölkerung in %	-	18,4	18,2	17,4	18,3	↓
HZE	Anzahl der Hilfen zur Erziehung (HzE)	-	29	34	-	-	-
	HZE-Quote in %	-	2,6	3,0	-	-	-

Zusammenfassung

- Einwohnerzahl relativ stabil.
- Nur geringfügige Verschiebungen zwischen den Altersgruppen: geringer Anteil an Kinder und Jugendlichen, attraktiver Stadtteil für Personen im Alter von 18 bis unter 30 Jahren.
- Steigende Anzahl an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.
- Arbeitslosenquote unverändert.
- Anzahl der Personen im Sozialleistungsbezug unter dem Flensburger Durchschnitt.

Stadtteil 10 Fruerlund

	Kennzahl	2000	2007	2008	2009	Flensburg 2009	Trend
Bevölkerung	Anzahl der Einwohner	6.359	6.528	6.564	6.417	88.787	↓
	... davon unter 18 Jahren in %	16,8	15,7	14,9	14,3	15,3	↓
	... davon 18 bis unter 30 Jahren in %	17,0	18,0	18,6	18,3	20,0	→
	... davon 30 bis unter 45 Jahren in %	24,0	21,1	20,5	19,9	20,1	↓
	... davon 45 bis unter 65 Jahren in %	23,0	24,2	24,6	25,9	25,0	↑
	... davon 65 bis unter 80 Jahren in %	13,7	14,7	15,0	15,0	14,6	↑
	... davon 80 Jahre und älter in %	5,5	6,2	6,4	6,7	5,1	↑
	Durchschnittsalter in Jahren	41,3	42,3	42,7	43,3	41,7	↑
	Altenquotient	30,9	34,1	35,1	35,3	31,4	↑
	Personen mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit	382	345	350	313	6.429	↓
Anteil an der Gesamtbevölkerung in %	6,0	5,3	5,3	4,9	7,2	↓	
Arbeitsmarkt	Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten	-	1.849	1.885	1.876	24.638	→
	Beschäftigungsquote in %	-	28,3	28,7	29,2	27,7	↑
	Anzahl Arbeitslose (jeweils am 30.6.)	300	464	387	436	5.411	→
	Arbeitslosenquote in %	7,4	11,2	9,3	10,6	9,4	→
Wohnen	Anzahl Wohngeldempfänger	-	197	302	325	3.700	↑
	Wohngeldquote in %	-	3,0	4,6	5,1	4,2	↑
	Anzahl Wohnungsnotfälle	-	18	25	19	212	→
Soziale Sicherheit	Leistungsempfänger nach SGB II, III u. XII	-	919	898	929	11.004	↑
	Anteil an Gesamtbevölkerung in %	-	20,8	20,6	21,8	18,3	↑
HzE	Anzahl der Hilfen zur Erziehung (HzE)	-	31	36	-	-	-
	HzE-Quote in %	-	2,5	3,0	-	-	-

Zusammenfassung

- Bevölkerung im Stadtteil nimmt ab.
- Rückläufige Anzahl von Kindern und Jugendlichen und wachsender Anteil der Seniorinnen und Senioren. Senkung des Anteils der Familiengründer im Alter von 30 bis unter 45 Jahren.
- Arbeitslosigkeit über dem Durchschnitt.
- Überdurchschnittliche und weiter steigende Anzahl an Personen im Bezug von Leistungen nach SGB II, III und XII.

Stadtteil 11 Mürwik

	Kennzahl	2000	2007	2008	2009	Flensburg 2009	Trend
Bevölkerung	Anzahl der Einwohner	14.294	14.138	14.190	14.150	88.787	→
	... davon unter 18 Jahren in %	16,6	15,0	14,8	14,9	15,3	→
	... davon 18 bis unter 30 Jahren in %	13,4	14,5	14,7	14,5	20,0	→
	... davon 30 bis unter 45 Jahren in %	20,3	17,1	16,5	16,2	20,1	↓
	... davon 45 bis unter 65 Jahren in %	30,1	27,7	27,4	27,2	25,0	↓
	... davon 65 bis unter 80 Jahren in %	15,3	20,2	20,7	21,3	14,6	↑
	... davon 80 Jahre und älter in %	4,3	5,5	5,7	6,0	5,1	↑
	Durchschnittsalter in Jahren	43,5	45,2	45,4	45,7	41,7	↑
	Altenquotient	31,8	45,2	46,9	49,1	31,4	↑
	Personen mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit	562	633	652	672	6.429	↑
Anteil an der Gesamtbevölkerung in %	3,9	4,5	4,6	4,7	7,2	↑	
Arbeitsmarkt	Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten	-	3.685	3.627	3.575	24.638	↓
	Beschäftigungsquote in %	-	26,1	25,6	25,3	27,7	↓
	Anzahl Arbeitslose (jeweils am 30.6.)	494	585	514	632	5.411	↑
	Arbeitslosenquote in %	5,4	7,0	6,2	7,7	9,4	↑
Wohnen	Anzahl Wohngeldempfänger	-	380	437	594	3.700	↑
	Wohngeldquote in %	-	2,7	3,1	4,2	4,2	↑
	Anzahl Wohnungsnotfälle	-	22	23	23	212	→
Soziale Sicherung	Leistungsempfänger nach SGB II, III u. XII	-	1.253	1.143	1.239	11.004	→
	Anteil an Gesamtbevölkerung in %	-	13,9	13,1	14,4	18,3	↑
HzE	Anzahl der Hilfen zur Erziehung (HzE)	-	34	40	-	-	-
	HzE-Quote in %	-	1,3	1,5	-	-	-

Zusammenfassung

- Bevölkerungsreichster Stadtteil (fast jeder sechste Flensburger ist hier gemeldet) mit relativ konstanter Einwohnerzahl.
- Stark alternder Stadtteil mit einem hohen und wachsenden Anteil der über 65-Jährigen. Höchster Altenquotient, die Anzahl der Kinder und Jugendlichen und der „Familiengründer“ nimmt aber wieder leicht zu.
- Anzahl der Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit steigend.
- Geringer Anteil an Personen im Bezug von Sozialleistungen.

Stadtteil 12 Engelsby

	Kennzahl	2000	2007	2008	2009	Flensburg 2009	Trend
Bevölkerung	Anzahl der Einwohner	7.422	7.997	7.938	7.864	88.787	↓
	... davon unter 18 Jahren in %	22,9	20,1	19,6	18,9	15,3	↓
	... davon 18 bis unter 30 Jahren in %	13,1	14,3	14,6	14,5	20,0	→
	... davon 30 bis unter 45 Jahren in %	23,6	20,7	20,3	19,6	20,1	↓
	... davon 45 bis unter 65 Jahren in %	26,5	26,8	27,0	27,9	25,0	↑
	... davon 65 bis unter 80 Jahren in %	11,0	13,9	14,3	14,7	14,6	↑
	... davon 80 Jahre und älter in %	2,9	4,2	4,2	4,4	5,1	↑
	Durchschnittsalter in Jahren	38,5	40,7	41,1	41,6	41,7	↑
	Altenquotient	22,8	30,7	31,2	32,0	31,4	↑
	Personen mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit	382	366	388	369	6.429	→
Anteil an der Gesamtbevölkerung in %	5,1	4,6	4,9	4,7	7,2	→	
Arbeitsmarkt	Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten	-	2.340	2.318	2.283	24.638	↓
	Beschäftigungsquote in %	-	29,3	29,2	29,0	27,7	↓
	Anzahl Arbeitslose (jeweils am 30.6.)	273	362	332	362	5.411	→
	Arbeitslosenquote in %	5,8	7,3	6,8	7,4	9,4	↑
Wohnen	Anzahl Wohngeldempfänger	-	280	326	366	3.700	↑
	Wohngeldquote in %	-	3,5	4,1	4,7	4,2	↑
	Anzahl Wohnungsnotfälle	-	14	14	19	212	↑
Soziale Sicherheit	Leistungsempfänger nach SGB II, III u. XII	-	794	747	720	11.004	↓
	Anteil an Gesamtbevölkerung in %	-	14,8	14,3	13,9	18,3	↓
HzE	Anzahl der Hilfen zur Erziehung (HzE)	-	19	22	-	-	-
	HzE-Quote in %	-	1,0	1,2	-	-	-

Zusammenfassung

- Bevölkerungszahl erneut zurückgegangen.
- Hoher Anteil von Kinder und Jugendlichen, der aber kontinuierlich und deutlich abnimmt.
- Anzahl der Seniorinnen und Senioren weiter ansteigend.
- Geringe Anzahl an Personen mit einer nicht-deutschen Staatsangehörigkeit.
- Geringer Anteil an Personen im Bezug von Leistungen nach SGB II, III und XII, allerdings überdurchschnittlich viele Wohngeldempfänger.

Stadtteil 13 Tarup

	Kennzahl	2000	2007	2008	2009	Flensburg 2009	Trend
Bevölkerung	Anzahl der Einwohner	2.927	3.694	3.758	3.840	88.787	↑
	... davon unter 18 Jahren in %	25,0	24,3	24,0	23,8	15,3	↓
	... davon 18 bis unter 30 Jahren in %	8,8	10,3	10,4	10,3	20,0	→
	... davon 30 bis unter 45 Jahren in %	26,3	23,6	23,3	22,7	20,1	↓
	... davon 45 bis unter 65 Jahren in %	27,6	25,1	25,5	26,2	25,0	↑
	... davon 65 bis unter 80 Jahren in %	10,1	12,9	13,0	13,2	14,6	↑
	... davon 80 Jahre und älter in %	2,2	3,8	3,8	3,9	5,1	↑
	Durchschnittsalter in Jahren	37,9	39,2	39,5	39,8	41,7	↑
	Altenquotient	20,5	29,4	29,8	30,1	31,4	↑
	Personen mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit	89	104	96	102	6.429	→
	Anteil an der Gesamtbevölkerung in %	3,0	2,8	2,6	2,7	7,2	→
Arbeitsmarkt	Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten	-	1.044	1.059	1.041	24.638	→
	Beschäftigungsquote in %	-	28,3	28,2	27,1	27,7	↓
	Anzahl Arbeitslose (jeweils am 30.6.)	67	72	56	77	5.411	→
	Arbeitslosenquote in %	3,7	3,3	2,5	3,4	9,4	↑
Wohnen	Anzahl Wohngeldempfänger	-	64	64	103	3.700	↑
	Wohngeldquote in %	-	1,7	1,7	2,7	4,2	↑
	Anzahl Wohnungsnotfälle	-	4	0	0	212	→
Soziale Sicherheit	Leistungsempfänger nach SGB II, III u. XII	-	123	107	114	11.004	→
	Anteil an Gesamtbevölkerung in %	-	5,2	4,5	4,7	18,3	→
HzE	Anzahl der Hilfen zur Erziehung (HzE)	-	3	4	-	-	-
	HzE-Quote in %	-	0,3	0,4	-	-	-

Zusammenfassung

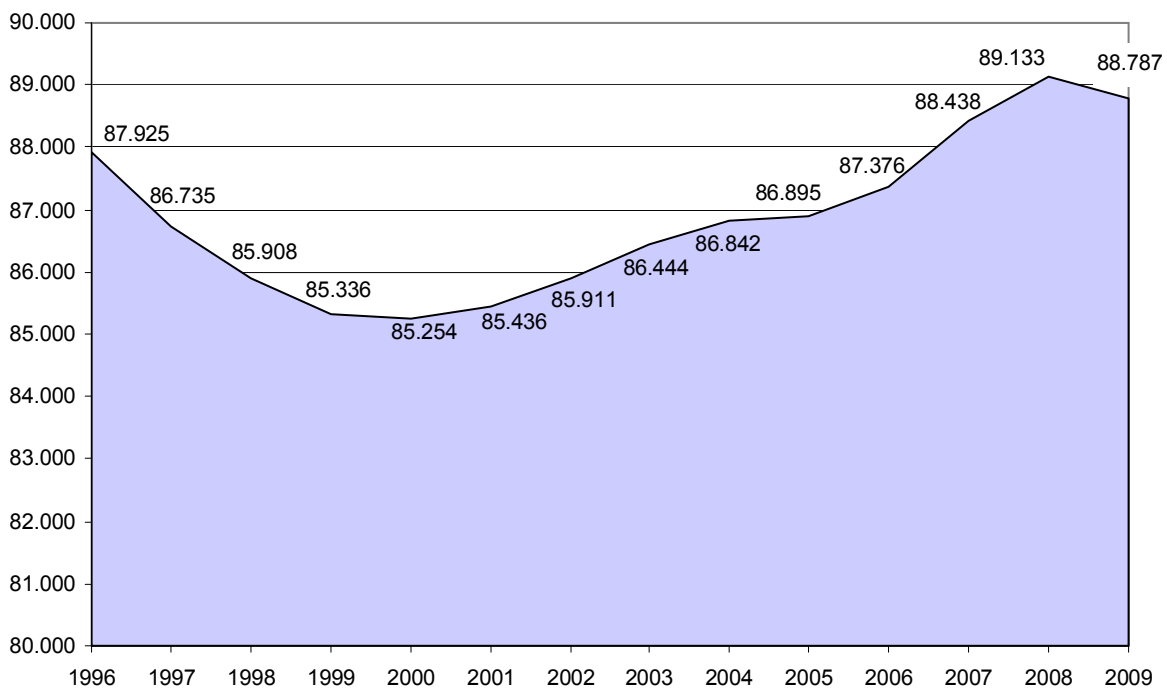
- Kleiner Stadtteil mit Neubaugebieten, daher hohe Bevölkerungszunahme.
- Attraktiv für Haushalte mit Kindern: Sehr hoher Anteil an Kindern und Jugendlichen. Geringer, aber steigender Anteil an Personen über 65 Jahre.
- Geringste Quoten bei Arbeitslosigkeit, Wohngeld und Leistungsbezug nach SGB II, III und XII
- Keine Wohnungsnotfälle.
- Beschäftigungsquote rückläufig.

Bevölkerung

1.1. Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung wird von verschiedenen Faktoren beeinflusst: durch Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt (z.B. Anzahl der offenen und vermittelbaren Stellen), im Wohnumfeld (z.B. Mietpreise, freie Wohnkapazitäten, Wohnraumqualität), im Bereich der Bildungsinfrastruktur (z.B. Angebot an Kindertagesstätten und Schulen) und der beruflichen Ausbildung sowie durch andere persönliche oder familiäre Entscheidungen über den Hauptwohnsitz. Darüber hinaus wirken sich die Fertilität (Anzahl der Lebendgeburten von Frauen) und die Mortalität (Sterblichkeit) auf den Einwohnerbestand aus.¹

Abb. 1 Bevölkerungsentwicklung 1996 bis 2009



Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben der Statistikstelle Flensburg.

Der längerfristige Bevölkerungsrückgang konnte 1999 aufgefangen werden und hat sich nach einer konstanten Phase ab 2001 umgekehrt in eine Bevölkerungszunahme (vgl. Abb. 1). Im Jahr 2009 ging die Anzahl der gemeldeten Einwohner/innen erstmals wieder leicht zurück (-356) und liegt aktuell bei 88.787.

Die Bevölkerungsentwicklung verläuft in den einzelnen Stadtteilen sehr unterschiedlich (vgl. Tab 1 und Abb. 2). In Weiche und Tarup sind durch die Ausweisung neuer Wohngebiete deutlich mehr Personen mit Hauptwohnsitz gemeldet als vor zehn Jahren (+1.594 bzw. +966 Einwohner/innen), aber auch auf dem Sandberg (+589), in Engelsby (+490) und in Fruerlund (+200) nahm die Bevölkerung zu. In 2009 hat sich der positive Trend lediglich in den Stadtteilen Weiche (+87) und Tarup (+82) fortgesetzt, wobei die Zuwächse deutlich geringer ausfallen als in den vergangenen Jahren. Rückläufig ist die Entwicklung vor allem in Fruerlund (-147), der Neustadt (-95) und Engelsby (-74).

¹ Alle Angaben zu den Bevölkerungszahlen beziehen sich auf Datenbestände des Einwohnermelderegisters, vgl. S. 1

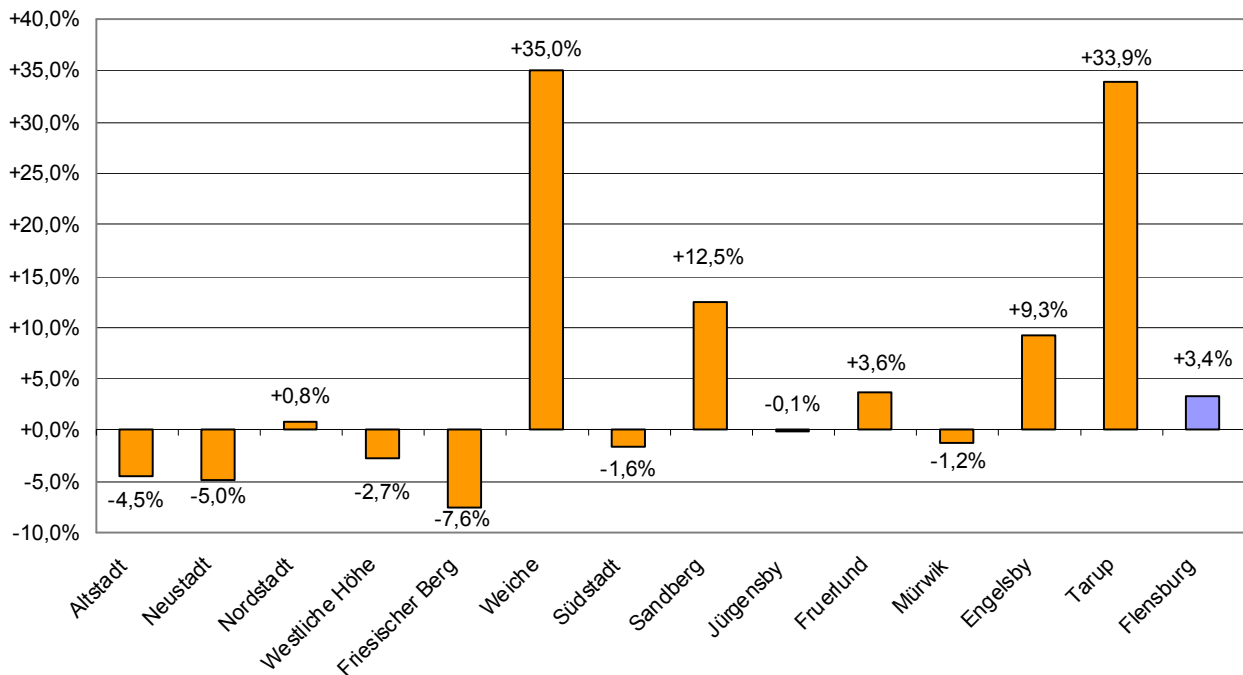
Tab. 1 Einwohner/innen in den Stadtteilen von 1999 bis 2009*

	1999	2005	2006	2007	2008	2009	Veränderung 1999-2009	
							Anzahl absolut	Anzahl relativ
1 Altstadt	3.265	3.265	3.227	3.243	3.335	3.336	+71	+2,2%
2 Neustadt	3.988	3.921	4.001	4.014	4.047	3.952	-36	-0,9%
3 Nordstadt	10.688	10.465	10.480	10.708	10.836	10.822	+134	+1,3%
4 Westliche Höhe	7.988	7.865	7.858	7.845	7.870	7.843	-145	-1,8%
5 Friesischer Berg	6.734	6.534	6.555	6.586	6.516	6.474	-260	-3,9%
6 Weiche	4.910	5.958	6.117	6.258	6.417	6.504	+1.594	+32,5%
7 Südstadt	3.935	3.758	3.865	3.905	4.000	3.983	+48	+1,2%
8 Sandberg	5.443	5.842	5.880	5.997	6.066	6.032	+589	+10,8%
9 Jürgensby	7.608	7.557	7.586	7.525	7.596	7.570	-38	-0,5%
10 Fruerlund	6.217	6.248	6.225	6.528	6.564	6.417	+200	+3,2%
11 Mürwik	14.238	14.086	14.050	14.138	14.190	14.150	-88	-0,6%
12 Engelsby	7.374	7.845	7.924	7.997	7.938	7.864	+490	+6,6%
13 Tarup	2.874	3.551	3.608	3.694	3.758	3.840	+966	+33,6%
Flensburg	85.336	86.895	87.376	88.438	89.133	88.787	+3.451	+4,0%

*) Einwohner mit Haupt- oder alleiniger Wohnung.

Quelle: Eigene Zusammenstellung und Berechnung nach Angaben der Statistikstelle Flensburg. Geringfügige Abweichungen gegenüber der Gesamtsumme ergeben sich durch nicht zuordenbare Personen.

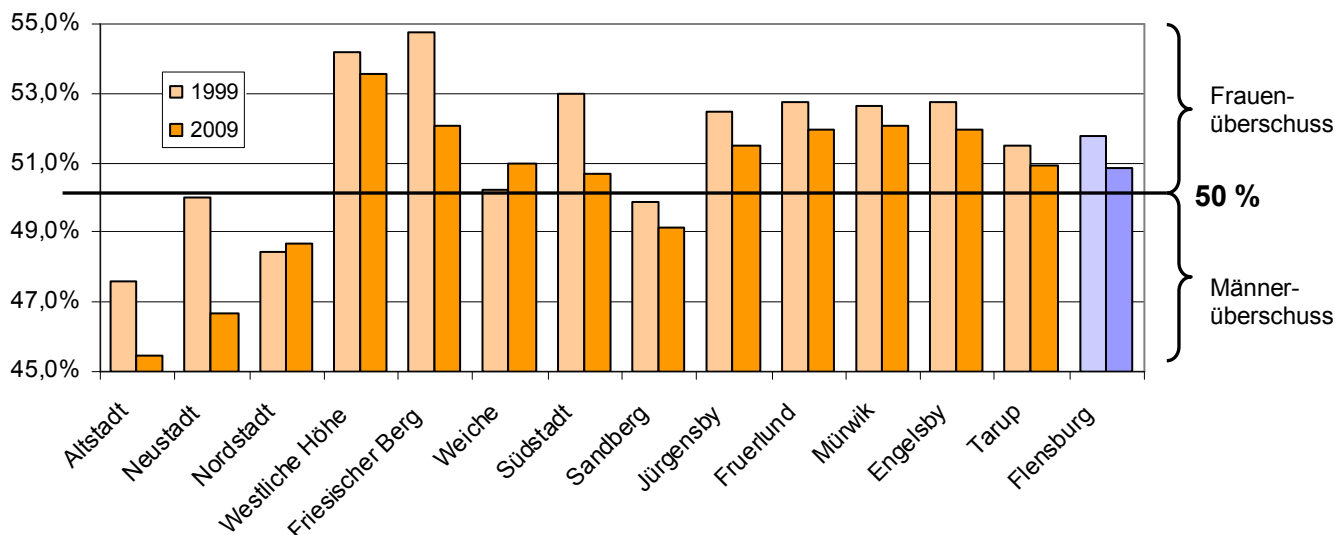
Abb. 2 Bevölkerungsentwicklung in den Stadtteilen 1999 bis 2009



Quelle: Eigene Darstellung und Berechnung nach Angaben der Statistikstelle Flensburg.

Der Anteil der weiblichen Bevölkerung beträgt 50,8% und damit einen Prozentpunkt niedriger als noch vor zehn Jahren (vgl. Abb. 3). Nach wie vor überwiegt in 9 von 13 Stadtteilen der Frauenanteil. Ein Männerüberschuss ist lediglich in der Altstadt, der Neustadt, der Nordstadt und auf dem Sandberg festzustellen, also in Stadtteilen mit einem hohen Anteil jüngerer Menschen an der Gesamtbevölkerung (vgl. Tab. 4). In fast allen Stadtteilen ist der Anteil der weiblichen Bevölkerung im Zehnjahresvergleich rückläufig.

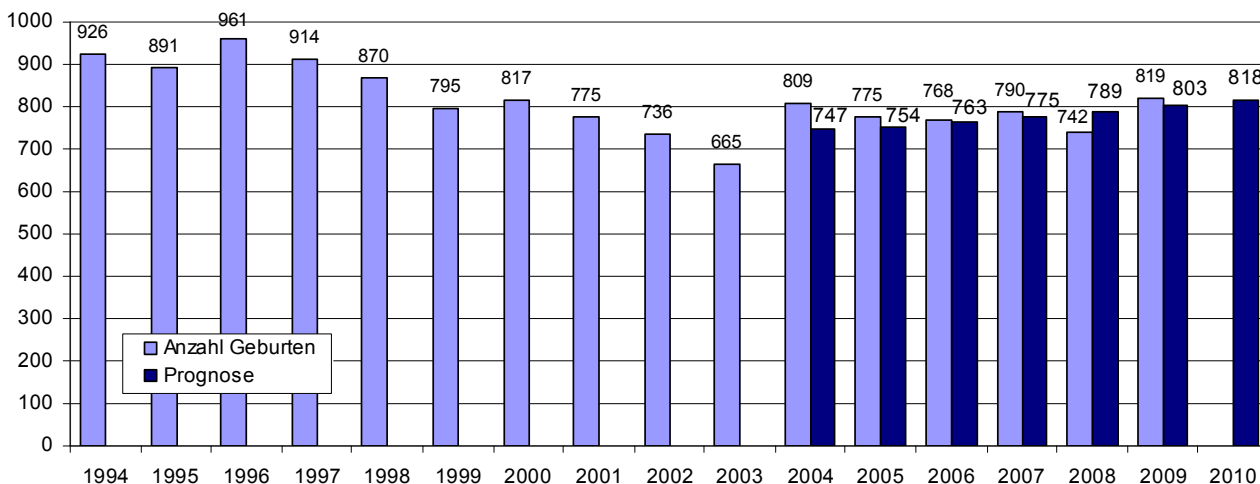
Abb. 3 Anteil der weiblichen Bevölkerung in den Stadtteilen 2009 (Frauenanteil) (zum Vergleich das Jahr 1999)



Quelle: Eigene Darstellung und Berechnung nach Angaben der Statistikstelle Flensburg.

Die Anzahl der Geburten ist nach einer stärkeren Phase in den Jahren von 1994 bis 1998 zunächst deutlich zurückgegangen (vgl. Abb. 4). Während 1996 noch 961 Geburten gemeldet wurden (höchster Stand), waren es 2003 nur noch 665 (niedrigster Stand). Nach sprunghaftem Anstieg der Geburten in 2004 verminderte sich die Anzahl bis zum Jahr 2008 auf 742. In 2009 sind mit 819 wieder deutlich mehr Geburten als im Vorjahr zu vermelden (-77).

Abb. 4 Geburtenentwicklung von 1994 bis 2009 und Prognose bis 2010



Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben der Statistikstelle Flensburg und eigene Berechnungen.

Die aktuelle Prognose geht von einer leicht steigenden Geburtenentwicklung aus. Im Jahr 2009 wurden mit 819 Geburten geringfügig mehr Kinder geboren als prognostiziert (+16).

Tab. 2 Anzahl der Geburten und Geburtenquote in den Stadtteilen 1999 bis 2009*

		1999	2005	2006	2007	2008	2009	Vergleich Ø (1999-2008) mit 2009 in % Trend	
1 Altstadt	Anzahl Geburten	38	24	29	30	33	33	+3,8	↑
	Frauen im Alter 15-44J.	839	885	884	881	900	903	+4,6	↑
	Geburtenquote	45	27	33	34	37	37	-0,9	→
2 Neustadt	Anzahl Geburten	42	62	44	48	46	56	+17,9	↑
	Frauen im Alter 15-44J.	1.022	1.017	1.038	1.012	1.018	1.011	-0,6	→
	Geburtenquote	41	61	42	47	45	55	+18,4	↑
3 Nordstadt	Anzahl Geburten	112	108	121	96	98	126	+24,3	↑
	Frauen im Alter 15-44J.	1.995	2.094	2.105	2.192	2.209	2.218	+7,3	↑
	Geburtenquote	56	52	57	44	44	57	+15,4	↑
4 Westliche Höhe	Anzahl Geburten	68	70	77	57	63	73	+8,5	↑
	Frauen im Alter 15-44J.	1.564	1.614	1.599	1.591	1.589	1.568	-0,1	→
	Geburtenquote	43	43	48	36	40	47	+8,6	↑
5 Friesischer Berg	Anzahl Geburten	70	62	63	67	49	67	+8,1	↑
	Frauen im Alter 15-44J.	1.469	1.539	1.530	1.530	1.530	1.516	+0,7	→
	Geburtenquote	48	40	41	44	32	44	+7,3	↑
6 Weiche	Anzahl Geburten	54	55	55	71	54	62	+14,2	↑
	Frauen im Alter 15-44J.	977	1.210	1.234	1.242	1.237	1.236	+7,9	↑
	Geburtenquote	55	45	45	57	44	50	+5,6	↑
7 Südstadt	Anzahl Geburten	39	34	42	26	40	35	-3,3	↓
	Frauen im Alter 15-44J.	716	767	803	819	860	836	+8,6	↑
	Geburtenquote	54	44	52	32	47	42	-11,5	↓
8 Sandberg	Anzahl Geburten	54	37	31	36	40	41	-1,2	→
	Frauen im Alter 15-44J.	1.135	1.471	1.476	1.506	1.471	1.491	+9,1	↑
	Geburtenquote	48	25	21	24	27	27	-11,3	↓
9 Jürgensby	Anzahl Geburten	74	76	65	64	60	55	-14,7	↓
	Frauen im Alter 15-44J.	1.723	1.873	1.901	1.860	1.864	1.833	-0,1	→
	Geburtenquote	43	41	34	34	32	30	-14,9	↓
10 Fruerlund	Anzahl Geburten	55	46	44	68	47	59	+5,0	↑
	Frauen im Alter 15-44J.	1.293	1.309	1.325	1.374	1.372	1.288	-3,8	↓
	Geburtenquote	43	35	33	49	34	46	+9,2	↑
11 Mürwik	Anzahl Geburten	106	84	95	110	110	119	+13,5	↑
	Frauen im Alter 15-44J.	2.608	2.463	2.426	2.427	2.402	2.342	-7,0	↓
	Geburtenquote	41	34	39	45	46	51	+22,1	↑
12 Engelsby	Anzahl Geburten	67	86	79	89	68	65	-11,3	↓
	Frauen im Alter 15-44J.	1.569	1.583	1.576	1.580	1.560	1.532	-3,2	↓
	Geburtenquote	43	54	50	56	44	42	-8,4	↓
13 Tarup	Anzahl Geburten	16	31	23	28	34	28	+6,1	↑
	Frauen im Alter 15-44J.	563	719	720	750	751	750	+11,5	↑
	Geburtenquote	28	43	32	37	45	37	-4,9	↓
Flensburg	Anzahl Geburten	795	775	768	790	742	819	+6,8	↑
	Frauen im Alter 15-44J.	17.519	18.544	18.617	18.764	18.763	18.524	+1,5	→
	Geburtenquote	45	42	41	42	40	44	+5,1	↑

*) Geburtenquote = Lebendgeborene je 1.000 Frauen zwischen 15 und 44 Jahren

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben der Statistikstelle Flensburg. Geringfügige Abweichungen gegenüber der Gesamtsumme ergeben sich durch nicht zuordenbare Adressen.

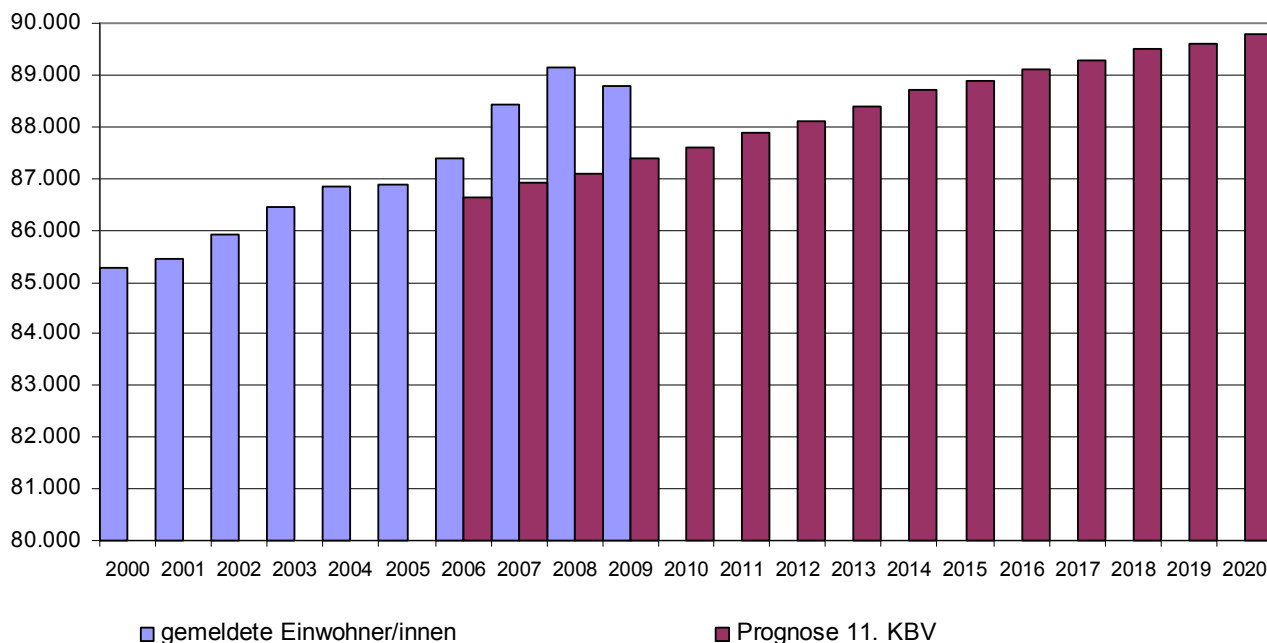
Aus der kleinräumigen Darstellung geht hervor (siehe Tab. 2, vorherige Seite), dass hohe Geburtenquoten in der Nordstadt (57), der Neustadt (55), Mürwik (51) und Weiche (50) zu verzeichnen sind. Am niedrigsten sind die Quoten auf dem Sandberg (27) und in Jürgensby (30). Sowohl zwischen den Jahren als auch zwischen den einzelnen Stadtteilen bestehen großen Abweichungen. Einen verlässlichen Blick auf die kleinräumige Entwicklung der Geburten liefern deshalb nur langfristige Zeiträume.

Bei einem Vergleich der aktuellen Geburtenquoten mit dem Mittel der letzten zehn Jahre fällt auf, dass besonders hohe Quoten in den Stadtteilen Mürwik (Abweichung vom Mittel: +22,1%), Neustadt (+18,4%) und Nordstadt (+ 15,4%) auszumachen sind. Deutlich unterdurchschnittlich viele Geburten wurden in Jürgensby (-14,9%), in der Südstadt (-11,5%) und auf dem Sandberg (-11,3%) gemeldet.

1.2. Bevölkerungsprognose

Die Prognose für die Bevölkerungsentwicklung in Flensburg basiert auf der 11. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung (KBV) des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein zum Stichtag 31.12.2006.² Sie geht langfristig von steigenden Einwohnerzahlen aus.

Abb. 5 Bevölkerungsentwicklung in Flensburg auf der Grundlage der 11. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung



Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben der Statistikstelle Flensburg und des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein.

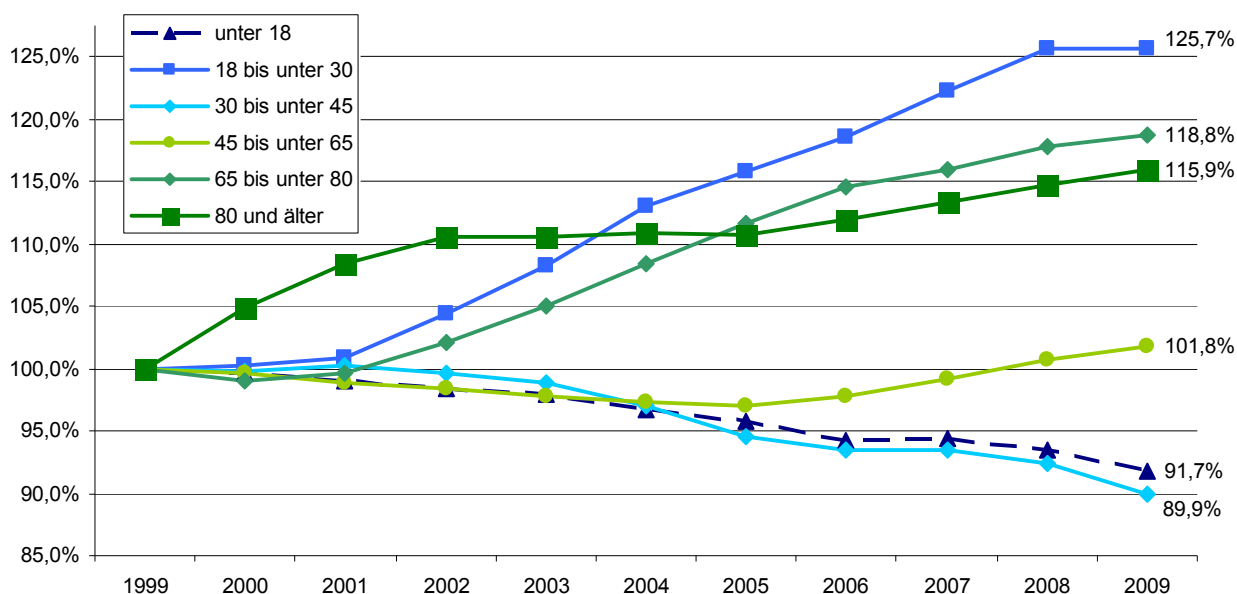
² Bevölkerungsentwicklung in den Kreisfreien Städten und Kreisen Schleswig-Holsteins bis 2025, Stand November 2007. Die Bevölkerungsfortschreibung basiert auf dem Stichtag 31.12.2006.

In 2009 übersteigen die Ist-Zahlen zum vierten Mal in Folge die Prognosewerte, wobei allerdings erstmals der vorhergesagte Trend nicht mit der tatsächlichen Entwicklung übereinstimmt (vgl. Abb. 5). Aktuell leben in Flensburg rund 1.400 Einwohner/innen mehr als vorausberechnet. Gegenüber dem Vorjahr hat sich damit die Differenz zwischen Prognose und den gemeldeten Einwohnern um etwa 600 Einwohner verringert.

1.3. Bevölkerungsstruktur

Statistische Daten zur Bevölkerungsentwicklung in Deutschland belegen, dass sowohl die Zahl als auch der Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung zunimmt: einer sinkenden Anzahl von jüngeren Menschen steht eine deutliche Zunahme der älteren Bevölkerungsgruppe gegenüber. Diese Entwicklung wird mit dem Begriff „demografischer Wandel“ beschrieben. Er ist auch in Flensburg zu beobachten.

Abb. 6 Entwicklung der Bevölkerung, differenziert nach Altersgruppen 1999 bis 2009



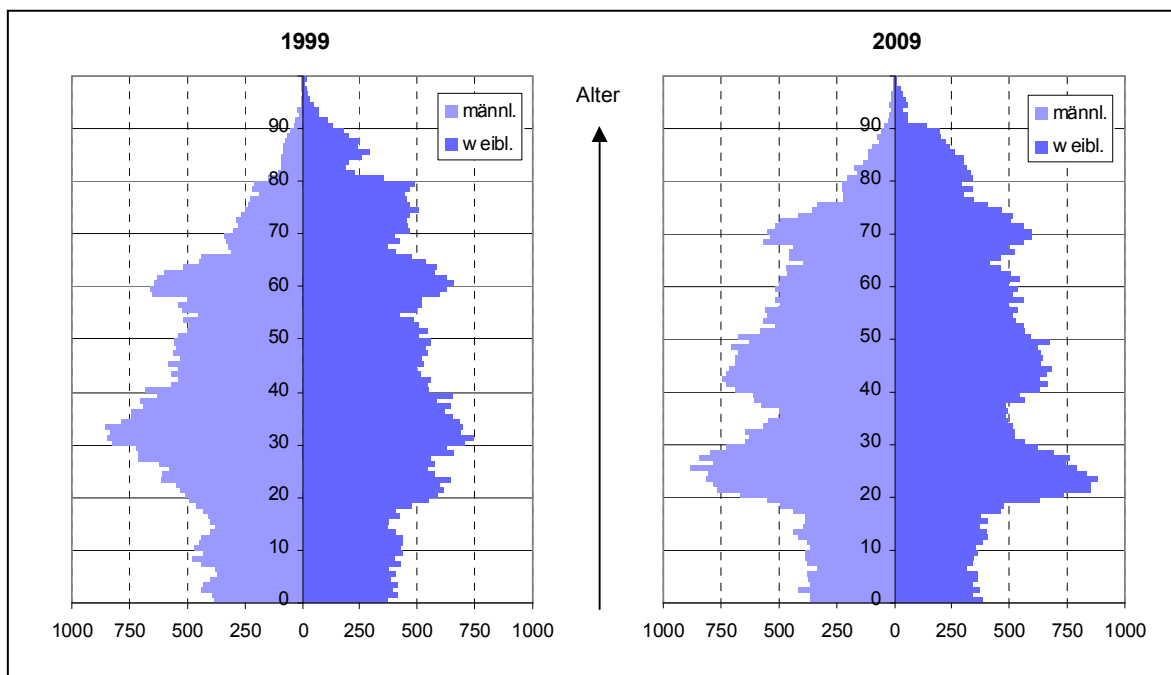
Quelle: Eigene Darstellung und Berechnung nach Angaben der Statistikstelle Flensburg.

Eine nach Altersgruppen differenzierte Betrachtung der Bevölkerungsentwicklung zeigt, dass seit 1999 die Anzahl der unter 18-Jährigen kontinuierlich um insgesamt 8,3% zurückging, während die Bevölkerungsgruppe der über 80-Jährigen um rund 16% zunahm, die Anzahl der 65- bis unter 80-Jährigen sogar um fast 19% (vgl. Abb. 6). Der starke Anstieg in der Gruppe der 18- bis unter 30-Jährigen (plus 25,7%) korrespondiert mit einer steigenden Anzahl von Studierenden an der Universität und der Fachhochschule Flensburg (plus 2.556 in den Jahren von 2000 bis 2008³) und stellt insofern kein natürliches Bevölkerungswachstum dar. Die Dynamik des demografischen Wandels kann dadurch leicht unterschätzt werden.

Die skizzierte Entwicklung spiegelt sich in den Alterspyramiden der Jahre 1999 und 2009 wider (vgl. Abb. 7, nächste Seite).

³ Quelle: Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein (Juni 2010)

Abb. 7 Alterspyramiden 1999 und 2009



Wichtige Kennzahlen zur Beschreibung der demografischen Entwicklung sind das Durchschnittsalter und der Altenquotient, der das Verhältnis der Bevölkerung ab 65 Jahren zu den 20- bis unter 65-Jährigen beschreibt. Das Durchschnittsalter der Flensburger stieg in den letzten zehn Jahren um 0,8 Jahre auf 41,7 Jahre. Der Altenquotient legte deutlich um 3,9 Punkte auf 31,4 zu.

Tab. 3 Altenquotient*, differenziert nach Stadtteilen 1999 bis 2009

	1999	2005	2006	2007	2008	2009	Veränderung 1999-2009	
							Anzahl absolut	Anzahl relativ
1 Altstadt	14,4	14,5	15,1	14,6	15,0	14,9	+0,4	+2,9%
2 Neustadt	16,2	13,8	13,3	13,9	13,6	13,9	-2,3	-14,3%
3 Nordstadt	24,3	24,5	24,8	24,6	24,9	24,4	+0,2	+0,8%
4 Westliche Höhe	34,5	39,5	39,9	39,3	39,1	39,1	+4,6	+13,5%
5 Friesischer Berg	33,1	30,0	29,6	29,5	28,7	29,0	-4,2	-12,6%
6 Weiche	19,3	26,9	27,6	27,5	28,3	28,7	+9,4	+48,6%
7 Südstadt	48,6	43,7	41,7	38,6	36,5	35,8	-12,8	-26,3%
8 Sandberg	26,8	28,1	28,6	28,2	27,1	27,0	+0,2	+0,7%
9 Jürgensby	27,8	28,1	27,7	27,3	27,0	27,3	-0,6	-2,0%
10 Fruerlund	31,8	32,8	32,9	34,1	35,1	35,3	+3,5	+10,9%
11 Mürwik	31,2	42,5	44,5	45,2	46,9	49,1	+17,9	+57,4%
12 Engelsby	21,2	29,9	30,9	30,7	31,2	32,0	+10,7	+50,5%
13 Tarup	20,2	24,0	28,5	29,4	29,8	30,1	+9,9	+49,1%
Flensburg	27,5	30,5	31,0	30,9	31,0	31,4	+3,9	+14,1%

*) Altenquotient: Anzahl der Einwohner ab 65 Jahren im Verhältnis zur Anzahl der 20- bis unter 65-Jährigen
 Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben der Statistikstelle Flensburg.

In der kleinräumigen Betrachtung fällt auf (vgl. Tab. 3), dass die Altenquoten in den Stadtteilen erheblich variieren. Die höchsten Quoten sind in Mürwik (49,1), auf der Westlichen Höhe (39,1), in der Südstadt (35,8) und in Fruerlund (35,3) auszumachen. Dem gegenüber fällt in der Neustadt (13,9) und der Altstadt (14,9) das Verhältnis der älteren Menschen zu den 20- bis unter 65-Jährigen besonders niedrig aus. Innerhalb der letzten zehn Jahre hat es deutliche Verschiebungen gegeben. Zu den alternden Stadtteilen zählen vor allem Mürwik (+17,9 Punkte) und Engelsby (+9,9 Punkte), aber auch Tarup (+9,9 Punkte) und Weiche (+9,4 Punkte) können deutliche Zuwächse vorweisen. Stark verjüngt hat sich Südstadt: die Quote ging von 48,6 (im Jahr 1999 höchster Wert) um 12,8 Punkte auf 35,8 zurück.

Tab. 4 Einwohner/innen in den Stadtteilen, differenziert nach Altersgruppen 2009

	Insgesamt	Kinder und Jugendliche	„Haushaltsgründer“	„Familiengründer“	„Konsolidierte“	„Senioren“	„Hochbetagte“	<i>nachrichtlich</i>	
		unter 18 Jahren	18 bis unter 30 J.	30 bis unter 45 J.	45 bis unter 65 J.	65 bis unter 80 J.	80 Jahre und älter	„Vorschulkinder“ 0 bis unter 7 J.	„Ältere Menschen“ 60 Jahre und älter
1 Altstadt	3.336 100,0%	342 10,3%	1.101 33,0%	911 27,3%	605 18,1%	236 7,1%	141 4,2%	136 4,1%	498 14,9%
2 Neustadt	3.952 100,0%	609 15,4%	1.216 30,8%	898 22,7%	836 21,2%	295 7,5%	98 2,5%	262 6,6%	535 13,5%
3 Nordstadt	10.822 100,0%	1.835 17,0%	2.018 18,6%	2.273 21,0%	2.991 27,6%	1.312 12,1%	393 3,6%	689 6,4%	2.370 21,9%
4 Westliche Höhe	7.843 100,0%	1.128 14,4%	1.453 18,5%	1.415 18,0%	2.013 25,7%	1.326 16,9%	508 6,5%	423 5,4%	2.305 29,4%
5 Friesischer Berg	6.474 100,0%	842 13,0%	1.550 23,9%	1.361 21,0%	1.488 23,0%	932 14,4%	301 4,6%	360 5,6%	1.531 23,6%
6 Weiche	6.504 100,0%	1.464 22,5%	778 12,0%	1.424 21,9%	1.751 26,9%	873 13,4%	214 3,3%	526 8,1%	1.446 22,2%
7 Südstadt	3.983 100,0%	511 12,8%	993 24,9%	716 18,0%	871 21,9%	560 14,1%	332 8,3%	215 5,4%	1.067 26,8%
8 Sandberg	6.032 100,0%	591 9,8%	1.918 31,8%	1.206 20,0%	1.191 19,7%	808 13,4%	318 5,3%	199 3,3%	1.377 22,8%
9 Jürgensby	7.570 100,0%	835 11,0%	1.926 25,4%	1.656 21,9%	1.742 23,0%	982 13,0%	429 5,7%	331 4,4%	1.788 23,6%
10 Fruerlund	6.417 100,0%	917 14,3%	1.173 18,3%	1.274 19,9%	1.659 25,9%	964 15,0%	430 6,7%	362 5,6%	1.732 27,0%
11 Mürwik	14.150 100,0%	2.111 14,9%	2.051 14,5%	2.287 16,2%	3.844 27,2%	3.013 21,3%	844 6,0%	766 5,4%	4.808 34,0%
12 Engelsby	7.864 100,0%	1.486 18,9%	1.143 14,5%	1.543 19,6%	2.192 27,9%	1.157 14,7%	343 4,4%	494 6,3%	1.908 24,3%
13 Tarup	3.840 100,0%	913 23,8%	394 10,3%	873 22,7%	1.006 26,2%	506 13,2%	148 3,9%	285 7,4%	833 21,7%
Flensburg	88.787 100,0%	13.584 15,3%	17.714 20,0%	17.837 20,1%	22.189 25,0%	12.964 14,6%	4.499 5,1%	5.048 5,7%	22.198 25,0%

Quelle: Eigene Zusammenstellung und Berechnung nach Angaben der Statistikstelle Flensburg. Geringfügige Abweichungen gegenüber der Gesamtsumme ergeben sich durch nicht zuordenbare Adressen.

Tab. 5 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren in den Stadtteilen von 1999 bis 2009

	1999		2007		2008		2009		Veränderung 1999-2009	
	Anzahl	Anteil*	Anzahl	Anteil*	Anzahl	Anteil*	Anzahl	Anteil*	Anzahl absolut	Anzahl relativ
1 Altstadt	537	16,4%	347	10,7%	354	10,6%	342	10,3%	-195	-36,3%
2 Neustadt	739	18,5%	606	15,1%	624	15,4%	609	15,4%	-130	-17,6%
3 Nordstadt	1.948	18,2%	1.890	17,7%	1.884	17,4%	1.835	17,0%	-113	-5,8%
4 Westliche Höhe	1.269	15,9%	1.170	14,9%	1.159	14,7%	1.128	14,4%	-141	-11,1%
5 Friesischer Berg	1.059	15,7%	852	12,9%	832	12,8%	842	13,0%	-217	-20,5%
6 Weiche	1.114	22,7%	1.448	23,1%	1.452	22,6%	1.464	22,5%	+350	+31,4%
7 Südstadt	542	13,8%	543	13,9%	536	13,4%	511	12,8%	-31	-5,7%
8 Sandberg	651	12,0%	606	10,1%	601	9,9%	591	9,8%	-60	-9,2%
9 Jürgensby	1.074	14,1%	852	11,3%	862	11,3%	835	11,0%	-239	-22,3%
10 Fruerlund	1.026	16,5%	1.028	15,7%	981	14,9%	917	14,3%	-109	-10,6%
11 Mürwik	2.397	16,8%	2.121	15,0%	2.103	14,8%	2.111	14,9%	-286	-11,9%
12 Engelsby	1.711	23,2%	1.607	20,1%	1.554	19,6%	1.486	18,9%	-225	-13,2%
13 Tarup	719	25,0%	899	24,3%	902	24,0%	913	23,8%	+194	+27,0%
Flensburg	14.810	17,4%	13.969	15,8%	13.844	15,5%	13.584	15,3%	-1.226	-8,3%

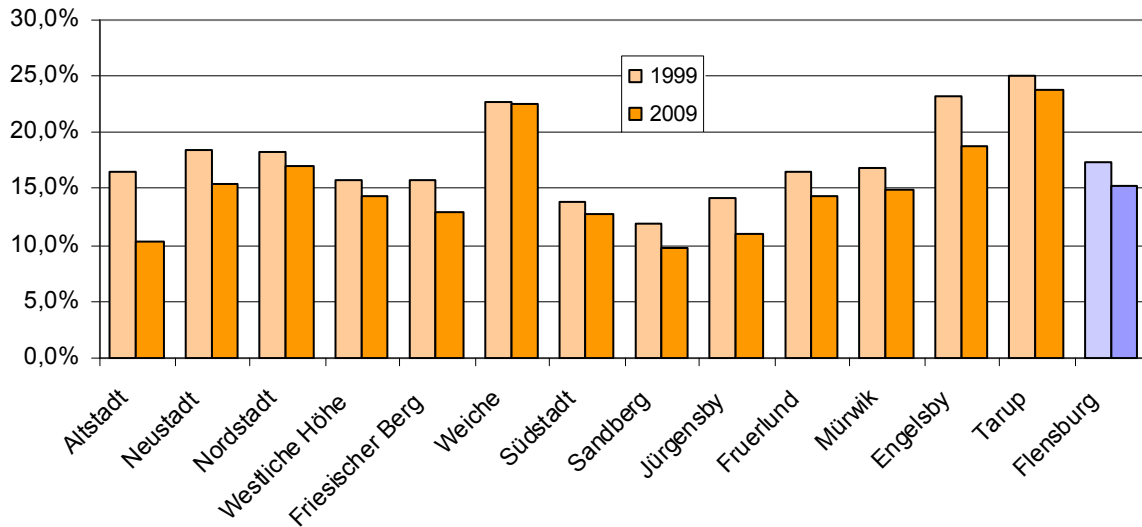
* = Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren an der Gesamtbevölkerung

Quelle: Eigene Zusammenstellung und Berechnung nach Angaben der Statistikstelle Flensburg. Geringfügige Abweichungen gegenüber der Gesamtsumme ergeben sich durch nicht zuordenbare Adressen.

Seit 1999 ist die Anzahl der Kinder und Jugendlichen kontinuierlich um insgesamt 1.226 zurückgegangen (-8,3%, vgl. Tab. sowie Abb. 8 und 9). Bei Betrachtung der einzelnen Stadtteile fällt auf, dass die Anzahl der unter 18-Jährigen vor allem in der Altstadt (-36,3%), in Jürgensby (-22,3%) und auf dem Friesischen Berg (-20,5%) rückläufig ist. Steigende Kinderzahlen sind lediglich in Weiche (+31,4%) und Tarup (+27,0%) festzustellen.

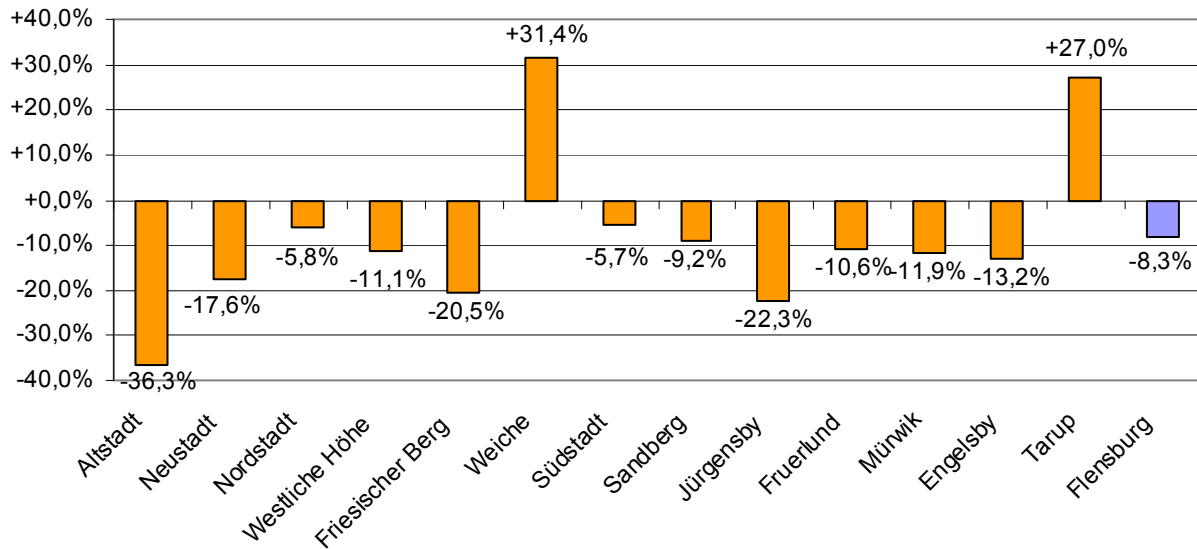
In keinem Stadtteil konnte der Anteil an der Gesamtbevölkerung ausgebaut werden. Dies überrascht insbesondere mit Blick auf die Neubaugebiete in Tarup und Weiche. Am höchsten ist der Anteil in den Stadtteilen Tarup (23,8%), Weiche (22,5%) und Engelsby (18,9%).

Abb. 8 Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren in den Stadtteilen 2009 (zum Vergleich das Jahr 1999)



Quelle: Eigene Darstellung und Berechnung nach Angaben der Statistikstelle Flensburg.

Abb. 9 Entwicklung der Anzahl von Kindern und Jugendlichen bis 18 Jahren in den Stadtteilen 1999 bis 2009



Quelle: Eigene Darstellung und Berechnung nach Angaben der Statistikstelle Flensburg.

Tab. 6 Personen im Alter von 18 bis unter 65 Jahren in den Stadtteilen 1999 bis 2009

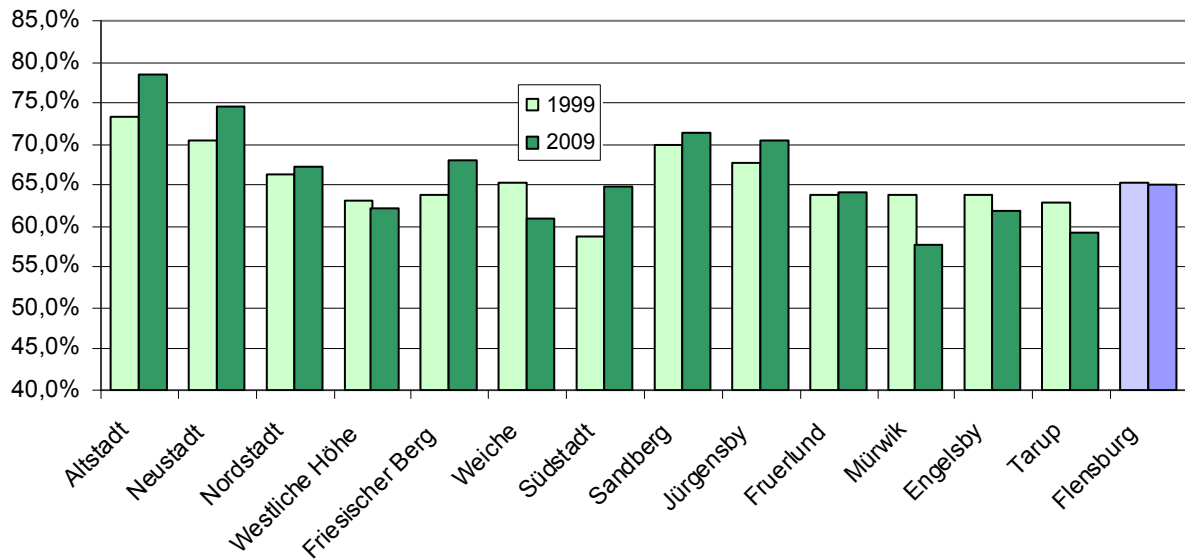
	1999		2007		2008		2009		Veränderung 1999-2009	
	Anzahl	Anteil*	Anzahl	Anteil*	Anzahl	Anteil*	Anzahl	Anteil*	Anzahl absolut	Anzahl relativ
1 Altstadt	2.395	73,4%	2.538	78,3%	2.602	78,0%	2.617	78,4%	+222	+9,3%
2 Neustadt	2.812	70,5%	3.008	74,9%	3.027	74,8%	2.950	74,6%	+138	+4,9%
3 Nordstadt	7.085	66,3%	7.134	66,6%	7.228	66,7%	7.282	67,3%	+197	+2,8%
4 Westliche Höhe	5.046	63,2%	4.851	61,8%	4.888	62,1%	4.881	62,2%	-165	-3,3%
5 Friesischer Berg	4.298	63,8%	4.462	67,7%	4.450	68,3%	4.399	67,9%	+101	+2,3%
6 Weiche	3.200	65,2%	3.811	60,9%	3.907	60,9%	3.953	60,8%	+753	+23,5%
7 Südstadt	2.313	58,8%	2.452	62,8%	2.559	64,0%	2.580	64,8%	+267	+11,5%
8 Sandberg	3.807	69,9%	4.238	70,7%	4.330	71,4%	4.315	71,5%	+508	+13,3%
9 Jürgensby	5.147	67,7%	5.275	70,1%	5.334	70,2%	5.324	70,3%	+177	+3,4%
10 Fruerlund	3.970	63,9%	4.134	63,3%	4.176	63,6%	4.106	64,0%	+136	+3,4%
11 Mürwik	9.095	63,9%	8.380	59,3%	8.335	58,8%	8.182	57,8%	-913	-10,0%
12 Engelsby	4.703	63,8%	4.943	61,8%	4.913	61,9%	4.878	62,0%	+175	+3,7%
13 Tarup	1.805	62,8%	2.181	59,0%	2.224	59,2%	2.273	59,2%	+468	+25,9%
Flensburg	55.728	65,3%	57.407	64,9%	57.973	65,0%	57.740	65,0%	+2.012	+3,6%

* = Anteil der Personen im Alter von 18 bis unter 65 Jahren an der Gesamtbevölkerung

Quelle: Eigene Zusammenstellung und Berechnung nach Angaben der Statistikstelle Flensburg. Geringfügige Abweichungen gegenüber der Gesamtsumme ergeben sich durch nicht zuordenbare Adressen.

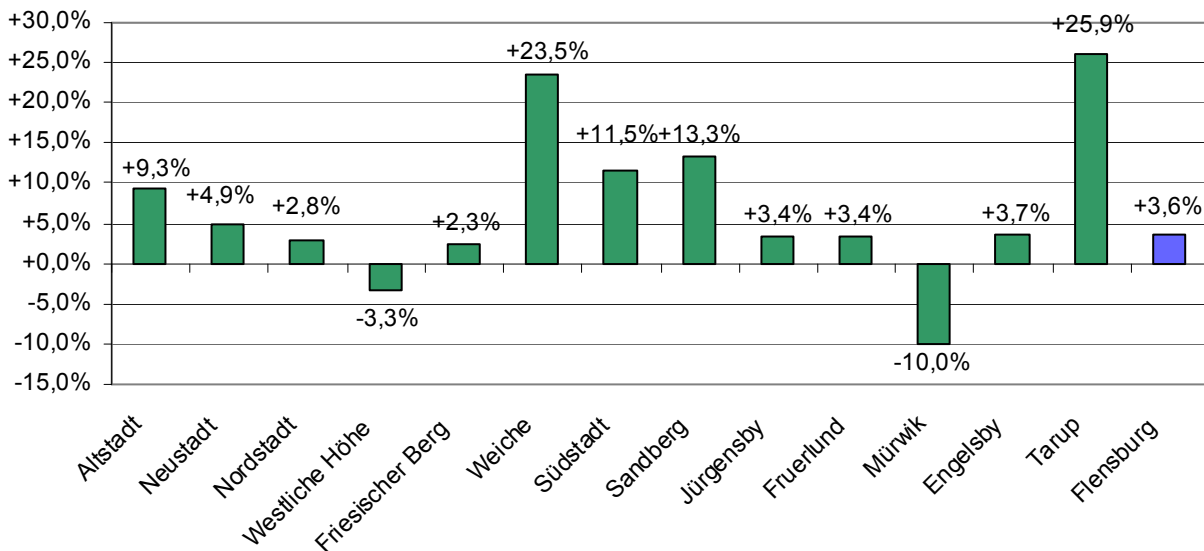
Die Anzahl von Personen im Alter von 18 bis unter 65 Jahren liegt in 2009 deutlich über dem Niveau von vor zehn Jahren (+3,6% bzw. 2.012 EinwohnerInnen), dennoch ist ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung geringfügig um 0,3%-Punkte zurückgegangen. Positiv ist die Entwicklung insbesondere in Weiche und Tarup (neue Wohngebiete) sowie auf dem Sandberg, in der Südstadt, der Altstadt und in Jürgensby (die Nähe zur Universität und Fachhochschule als wahrscheinliche Ursache). Rückgänge sind lediglich in Mürwik (-10,0%) und der Westlichen Höhe (-3,3%) zu verzeichnen.

Abb. 10 Anteil der Personen im Alter von 18 bis unter 65 Jahren in den Stadtteilen 2009 (zum Vergleich das Jahr 1999)



Quelle: Eigene Darstellung und Berechnung nach Angaben der Statistikstelle Flensburg.

Abb. 11 Entwicklung der Personen im Alter von 18 bis unter 65 Jahren in den Stadtteilen 1999 bis 2009



Quelle: Eigene Darstellung und Berechnung nach Angaben der Statistikstelle Flensburg.

Tab. 7 Personen im Alter von 65 Jahren und älter in den Stadtteilen 1999 bis 2009

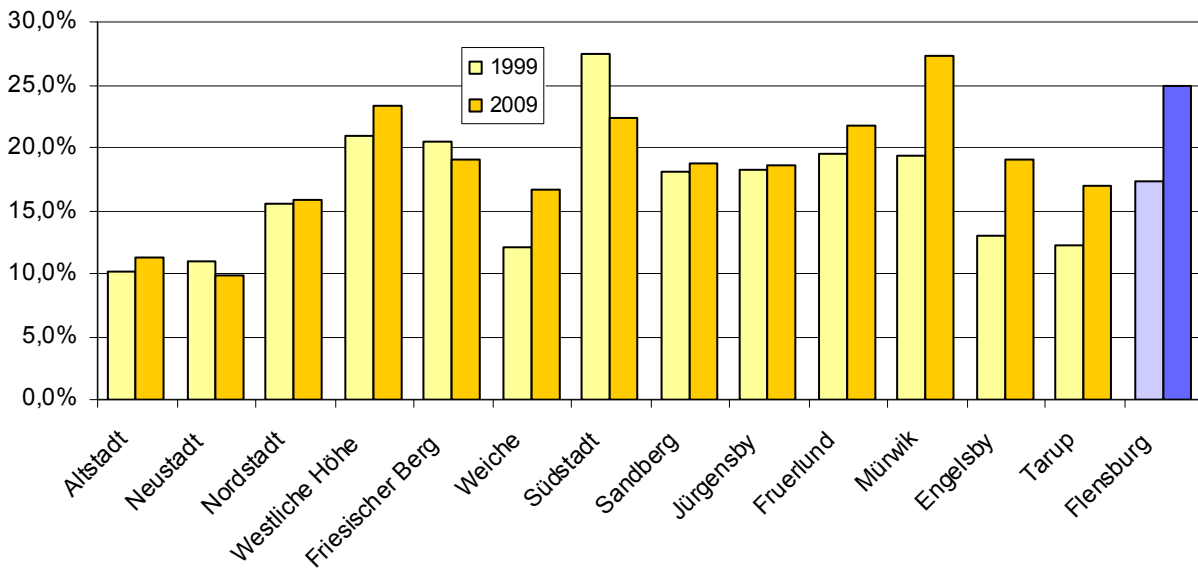
	1999		2007		2008		2009		Veränderung 1999-2009	
	Anzahl	Anteil*	Anzahl	Anteil*	Anzahl	Anteil*	Anzahl	Anteil*	Anzahl absolut	Anzahl relativ
1 Altstadt	333	10,2%	358	11,0%	379	11,3%	377	11,3%	+44	+13,2%
2 Neustadt	435	10,9%	400	10,0%	396	9,8%	393	9,9%	-42	-9,7%
3 Nordstadt	1.655	15,5%	1.684	15,7%	1.724	15,9%	1.705	15,8%	+50	+3,0%
4 Westliche Höhe	1.673	20,9%	1.824	23,3%	1.823	23,2%	1.834	23,4%	+161	+9,6%
5 Friesischer Berg	1.377	20,4%	1.272	19,3%	1.234	18,9%	1.233	19,0%	-144	-10,5%
6 Weiche	596	12,1%	999	16,0%	1.058	16,5%	1.087	16,7%	+491	+82,4%
7 Südstadt	1.080	27,4%	910	23,3%	905	22,6%	892	22,4%	-188	-17,4%
8 Sandberg	985	18,1%	1.153	19,2%	1.135	18,7%	1.126	18,7%	+141	+14,3%
9 Jürgensby	1.387	18,2%	1.398	18,6%	1.400	18,4%	1.411	18,6%	+24	+1,7%
10 Fruerlund	1.221	19,6%	1.366	20,9%	1.407	21,4%	1.394	21,7%	+173	+14,2%
11 Mürwik	2.746	19,3%	3.637	25,7%	3.752	26,4%	3.857	27,3%	+1.111	+40,5%
12 Engelsby	960	13,0%	1.447	18,1%	1.471	18,5%	1.500	19,1%	+540	+56,3%
13 Tarup	350	12,2%	614	16,6%	632	16,8%	654	17,0%	+304	+86,9%
Flensburg	14.798	17,3%	17.062	19,3%	17.316	19,4%	17.463	19,7%	+2.665	+18,0%

* = Anteil der Personen im Alter von 65 Jahren und älter an der Gesamtbevölkerung

Quelle: Eigene Zusammenstellung und Berechnung nach Angaben der Statistikstelle Flensburg. Geringfügige Abweichungen gegenüber der Gesamtsumme ergeben sich durch nicht zuordenbare Adressen.

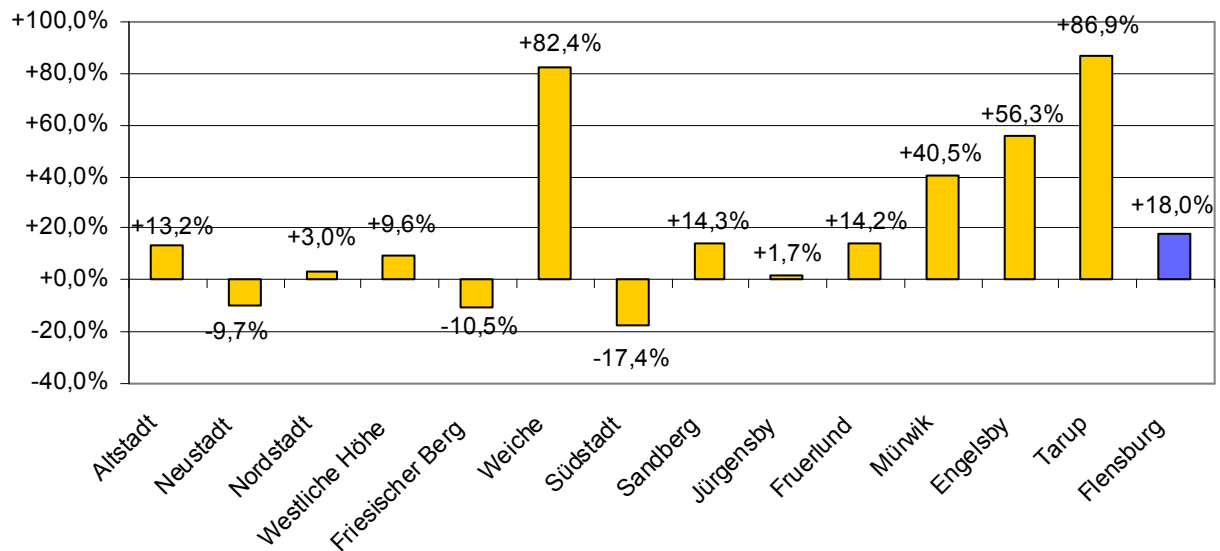
In der Bevölkerungsgruppe der Seniorinnen und Senioren hat ein deutlicher Zuwachs stattgefunden. Im Vergleich zum Jahr 1999 nahm die Anzahl der Personen im Alter von 65 Jahren und älter um 18,0% bzw. 2.665 Personen zu. Zwischen den einzelnen Stadtteilen hat es deutliche Verschiebungen gegeben. An Bedeutung gewonnen haben die Seniorinnen und Senioren vor allem in den Stadtteilen Tarup (+86,9%), Weiche (+82,4%), Engelsby (+56,3%) und Mürwik (+40,5%). Rückgänge sind dagegen insbesondere in der Südstadt (-17,4%) und auf dem Friesischem Berg (-10,5%) zu verzeichnen. Der höchste Anteil von Personen im Alter von 65 Jahren und älter ist in Mürwik vorzufinden (27,3%), gefolgt von der Westlichen Höhe (23,4%), der Südstadt (22,4%) und Fruerlund (21,7%).

Abb. 12 Anteil der Personen im Alter von 65 Jahren und älter in den Stadtteilen 2009 (zum Vergleich das Jahr 1999)



Quelle: Eigene Darstellung und Berechnung nach Angaben der Statistikstelle Flensburg.

Abb. 13 Entwicklung der Personen im Alter von 65 Jahren und älter in den Stadtteilen 1999 bis 2009



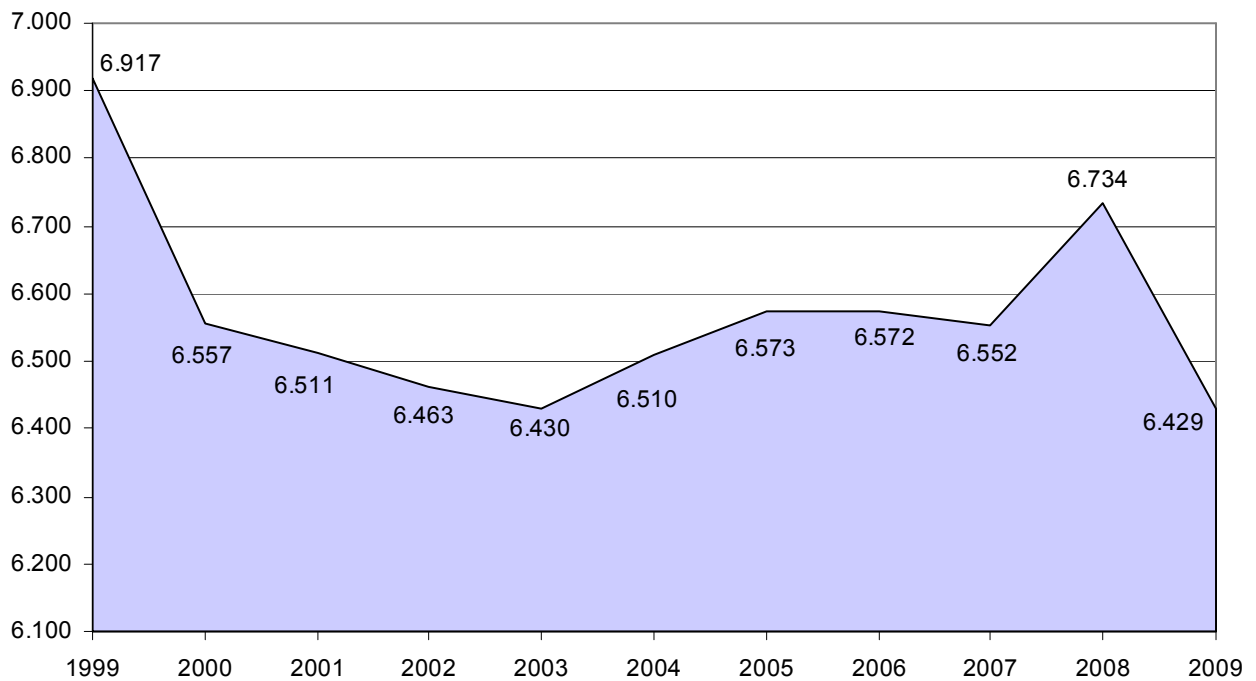
Quelle: Eigene Darstellung und Berechnung nach Angaben der Statistikstelle Flensburg.

1.4. Menschen mit Migrationshintergrund

Zu den Menschen mit Migrationshintergrund zählen alle nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderten und alle in Deutschland geborenen Ausländer, darüber hinaus alle in Deutschland als Deutsche Geborenen mit zumindest einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil. Als Ausländer/innen gelten Personen, die eine andere Staatsangehörigkeit als die deutsche besitzen.

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes lebten in Deutschland im Jahr 2008 rund 15,6 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund. Dies entspricht einem Anteil an der Gesamtbevölkerung von 19,0%. Für Flensburg ist eine vollständige Erfassung der Personen mit Migrationshintergrund derzeit nicht möglich. Die nachfolgenden Ausführungen beschränken sich auf einer Darstellung der Personen mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit und mit einem Spätaussiedler-Hintergrund.

Abb. 14 Anzahl der Personen mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit 1999 – 2009



Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben der Statistikstelle Flensburg.

In 2009 ging die Anzahl der Personen mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit deutlich um 314 Personen bzw. um 4,5% auf 6.429 zurück. Damit fiel sie innerhalb eines Jahres auf das Niveau von 2003.

Tab. 8 Anzahl der Personen mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit und Anteil an der Gesamtbevölkerung in den Stadtteilen (1999 bis 2009)

	1999		2007		2008		2009			Veränderung 1999-2009	
	Anzahl	Anteil*	Anzahl	Anteil*	Anzahl	Anteil*	Anzahl	Anteil*	Verteilung	Anzahl absolut	Anzahl relativ
1 Altstadt	532	16,3%	489	15,1%	490	14,7%	473	14,2%	7,4%	-59	-11,1%
2 Neustadt	654	16,4%	615	15,3%	599	14,8%	538	13,6%	8,4%	-116	-17,7%
3 Nordstadt	1.953	18,3%	1.583	14,8%	1.635	15,1%	1.607	14,8%	25,0%	-346	-17,7%
4 Westliche Höhe	594	7,4%	627	8,0%	640	8,1%	617	7,9%	9,6%	23	+3,9%
5 Friesischer Berg	424	6,3%	466	7,1%	475	7,3%	429	6,6%	6,7%	5	+1,2%
6 Weiche	186	3,8%	233	3,7%	249	3,9%	246	3,8%	3,8%	60	+32,3%
7 Südstadt	327	8,3%	256	6,6%	280	7,0%	236	5,9%	3,7%	-91	-27,8%
8 Sandberg	280	5,1%	366	6,1%	391	6,4%	366	6,1%	5,7%	86	+30,7%
9 Jürgensby	559	7,3%	469	6,2%	489	6,4%	461	6,1%	7,2%	-98	-17,5%
10 Fruerlund	389	6,3%	345	5,3%	350	5,3%	313	4,9%	4,9%	-76	-19,5%
11 Mürwik	536	3,8%	633	4,5%	652	4,6%	672	4,7%	10,5%	136	+25,4%
12 Engelsby	407	5,5%	366	4,6%	388	4,9%	369	4,7%	5,7%	-38	-9,3%
13 Tarup	76	2,6%	104	2,8%	96	2,6%	102	2,7%	1,6%	26	+34,2%
Flensburg	6.917	8,1%	6.552	7,4%	6.734	7,6%	6.429	7,2%	100,0%	-488	-7,1%

Quelle: Eigene Zusammenstellung und Berechnung nach Angaben der Statistikstelle Flensburg.

In der kleinräumigen Übersicht sind deutliche Verschiebungen erkennbar. Rückläufig ist die Anzahl von Personen mit einer nicht-deutschen Staatsangehörigkeit insbesondere in den Stadtteilen Südstadt (-27,8%), Fruerlund (-19,5%), Neustadt und Nordstadt (jeweils -17,7%) sowie Jürgensby (-17,5%). Hervorzuheben ist, dass in 1999 noch rund 45,4% aller Personen mit einer nicht-deutschen Staatsangehörigkeit im Gebiet Altstadt/Neustadt/Nordstadt wohnten, zehn Jahre später jedoch nur 40,7%. Der Rückgang macht sich in allen drei Stadtteilen bemerkbar und beträgt insgesamt rund 521 Personen. Damit setzt sich der Trend der vergangenen Jahre fort.

Die skizzierten Entwicklungen sind nicht nur mit einem veränderten Staatsangehörigkeitsrecht zu erklären, sondern auch mit anderen Präferenzen bei der Wohnortsuche. Der starke Zuzug von Ausländer/innen in den Stadtteilen Tarup (+34,2%), Weiche (+32,3%), Sandberg (+30,7%) und Mürwik (+25,4%) bestätigt dies offensichtlich. Die lokale Konzentration von Ausländer/innen auf wenige Stadtteile scheint sich weiter aufzulösen.

Tab. 9 Anzahl der Kinder und Jugendlichen mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit unter 18 Jahren in den Stadtteilen (2007 bis 2009)

	2007			2008			2009			Veränderung 2007-2009	
	Anzahl	Anteil an Gesamtbevölkerung	Verteilung	Anzahl	Anteil an Gesamtbevölkerung	Verteilung	Anzahl	Anteil an Gesamtbevölkerung	Verteilung	Anzahl absolut	Anzahl relativ
1 Altstadt	42	12,1%	5,4%	49	13,8%	6,1%	53	15,5%	7,8%	+11	+26,2%
2 Neustadt	104	17,2%	13,3%	97	15,5%	12,1%	72	11,8%	10,5%	-32	-30,8%
3 Nordstadt	214	11,3%	27,4%	212	11,3%	26,5%	186	10,1%	27,2%	-28	-13,1%
4 Westliche Höhe	63	5,4%	8,1%	60	5,2%	7,5%	54	4,8%	7,9%	-9	-14,3%
5 Friesischer Berg	61	7,2%	7,8%	67	8,1%	8,4%	50	5,9%	7,3%	-11	-18,0%
6 Weiche	19	1,3%	2,4%	21	1,4%	2,6%	27	1,8%	4,0%	+8	+42,1%
7 Südstadt	39	7,2%	5,0%	47	8,8%	5,9%	31	6,1%	4,5%	-8	-20,5%
8 Sandberg	14	2,3%	1,8%	20	3,3%	2,5%	14	2,4%	2,0%	+/-0	+/-0,0%
9 Jürgensby	43	8,0%	5,5%	41	4,8%	5,1%	38	4,6%	5,6%	-5	-11,6%
10 Fruerlund	49	4,8%	6,3%	43	4,4%	5,4%	26	2,8%	3,8%	-23	-46,9%
11 Mürwik	67	3,2%	8,6%	76	3,6%	9,5%	73	3,5%	10,7%	+6	+9,0%
12 Engelsby	52	3,2%	6,7%	56	3,6%	7,0%	48	3,2%	7,0%	-4	-7,7%
13 Tarup	14	1,6%	1,8%	11	1,2%	1,4%	11	1,2%	1,6%	-3	-21,4%
Flensburg	781	5,6%	100,0%	800	5,8%	100,0%	683	5,0%	100,0%	-98	-12,5%

Quelle: Eigene Zusammenstellung und Berechnung nach Angaben der Statistikstelle Flensburg.

Im Jahr 2009 haben 5,0% aller Kinder und Jugendlichen eine nicht-deutsche Staatsangehörigkeit, rund 46% von ihnen leben in der Altstadt, der Neustadt oder der Nordstadt. Die Beobachtung, dass der Anteil der ausländischen Kinder und Jugendlichen insgesamt höher ist als der Anteil aller Ausländer/innen an der Bevölkerung, kann für Flensburg nicht bestätigt werden. Von den insgesamt 6.429 Personen mit nicht-deutscher Staatsbürgerschaft sind 683 bzw. 10,6% im Alter von unter 18 Jahren, der Anteil der deutschen Kinder und Jugendlichen (13.584) an der deutschen Gesamtbevölkerung (82.358) beträgt hingegen 16,5%.

Die größte Bevölkerungsgruppe mit einer nicht-deutschen Staatsangehörigkeit bilden die Dänen mit einem Anteil von 2,3% an der Gesamtbevölkerung und rund 32,0% Anteil an der ausländischen Bevölkerung (vgl. Tab. 10). An zweiter Stelle folgen Personen mit türkischer Staatsangehörigkeit, allerdings mit großem Abstand (ihr Anteil beträgt 1,1% bzw. 15,8%). Die Hälfte von ihnen wohnt in der Nordstadt, wo sie mit 506 Einwohner/innen die größte ausländische Bevölkerungsgruppe bilden.

Tab. 10 Anzahl der Ausländer/innen, differenziert nach Staatsangehörigkeit in den Stadtteilen 2009

	Insgesamt	davon ausgewählte Staatsangehörigkeiten				
		Dänemark	Türkei	Ehem. Jugoslawien	Polen	Griechenland
1 Altstadt	473	201	58	10	13	19
2 Neustadt	538	143	118	22	21	41
3 Nordstadt	1.607	392	506	100	87	142
4 Westliche Höhe	617	352	101	11	19	3
5 Friesischer Berg	429	151	50	26	13	3
6 Weiche	246	113	9	13	27	9
7 Südstadt	236	50	21	8	20	3
8 Sandberg	366	89	28	10	39	8
9 Jürgensby	461	160	46	35	29	23
10 Fruerlund	313	69	23	22	32	5
11 Mürwik	672	218	32	23	70	9
12 Engelsby	369	76	19	18	42	7
13 Tarup	102	42	2	5	6	2
Flensburg	6.429	2.056	1.013	303	418	274

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben der Statistikstelle Flensburg

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der Personen in allen ausländischen Bevölkerungsgruppen zurückgegangen (siehe Tab. 11). Dabei hat es zwischen den verschiedenen Nationalitäten deutliche Verschiebungen gegeben. Die Anzahl der Dänen und Polen wuchs im Zeitraum von 2005 bis 2009 um 17,8% bzw. 14,2%, während die Anzahl der Personen mit türkischer, griechischer oder ehem. jugoslawischer Staatsangehörigkeit zusammen um rund 25% zurückging. Besonders deutlich wird diese Entwicklung bei Betrachtung der vier Stadtteile mit dem höchsten Ausländeranteil (siehe Abb. 15). Einer steigenden Anzahl von dänischen und polnischen Staatsbürgern (+279) stehen Rückgänge vor allem auf Seiten der Türken (-305) und Griechen (-50) gegenüber.

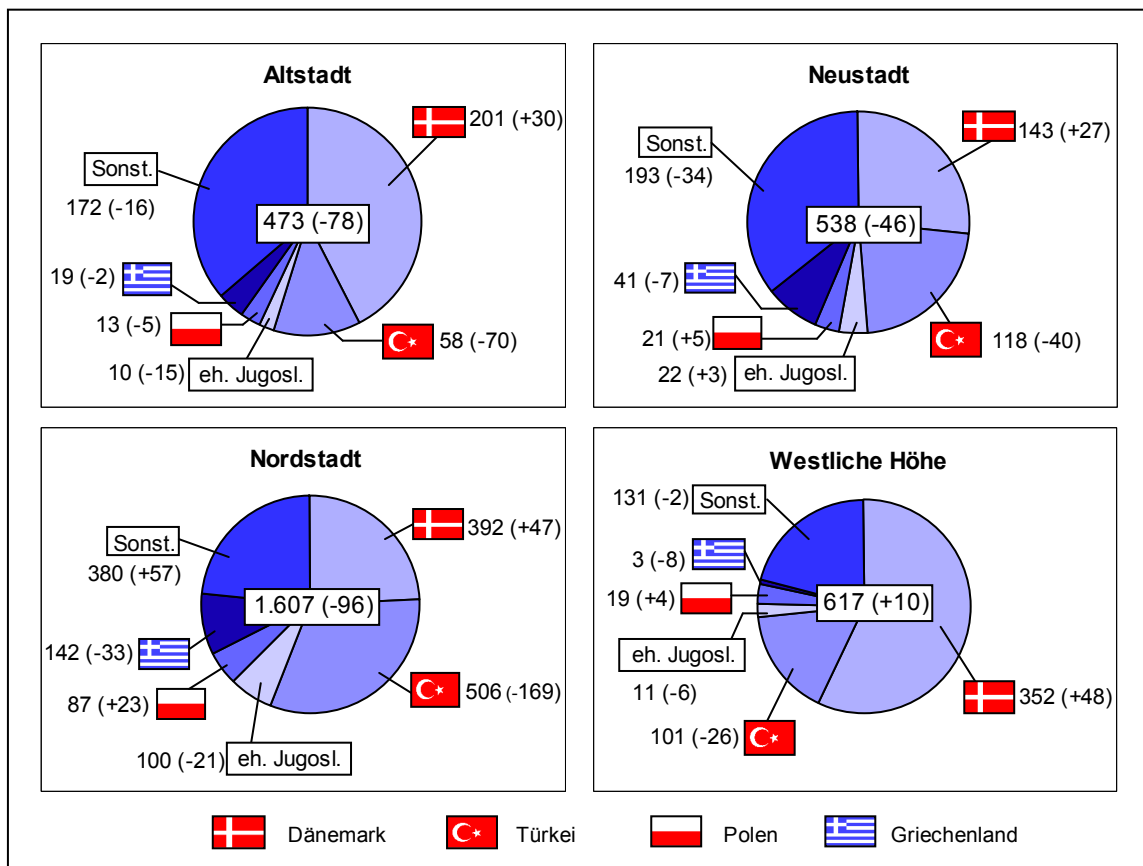
Kleinräumige Daten zu Personen mit einem Spätaussiedler-Hintergrund liegen nur für das Jahr 2008 vor (siehe Tab. 12). Hierbei handelt es sich um Einwohner/innen deutscher Herkunft sowie deren Nachkommen, die aus den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion und aus den anderen ehemaligen Ostblockstaaten nach Deutschland zugewandert sind. Aufgrund des hohen Informationsgehalts werden die Zahlen des Vorjahres auch im aktuellen Sozialatlas abgebildet.

Tab. 11 Anzahl der Ausländer/innen, differenziert nach Staatsangehörigkeit 2005 bis 2009

	2005		2006		2007		2008		2009		Veränderung 2005-2009	
	Anzahl	Anteil an Gesamtbevölkerung	Anzahl	Anteil an Gesamtbevölkerung	Anzahl	Anteil an Gesamtbevölkerung	Anzahl	Anteil an Gesamtbevölkerung	Anzahl	Anteil an Gesamtbevölkerung	Anzahl absolut	Anzahl relativ
Dänemark	1.746	2,0%	1.858	2,1%	1.965	2,2%	2.112	2,4%	2.056	2,3%	+310	+17,8%
Türkei	1.307	1,5%	1.167	1,3%	1.098	1,2%	1.036	1,2%	1.013	1,1%	-294	-22,5%
ehem. Jugoslawien	460	0,5%	448	0,5%	419	0,5%	395	0,4%	303	0,3%	-157	-34,1%
Polen	366	0,4%	433	0,5%	434	0,5%	456	0,5%	418	0,5%	+52	+14,2%
Griechenland	330	0,4%	318	0,4%	295	0,3%	302	0,3%	274	0,3%	-56	-17,0%
Sonstige	2.364	2,7%	2.348	2,7%	2.341	2,6%	2.433	2,9%	2.365	2,7%	+1	+/-0%
Insgesamt	6.573	7,6%	6.572	7,5%	6.552	7,4%	6.734	7,6%	6.429	7,2%	-144	-2,2%

Quelle: Eigene Zusammenstellung und Berechnung nach Angaben der Statistikstelle Flensburg.

Abb. 15 Anzahl von Ausländer/innen in den Stadtteilen mit höchstem Ausländeranteil, differenziert nach Staatsangehörigkeit (in Klammern: Entwicklung von 2005 bis 2009)



Quelle: Eigene Darstellung und Berechnung nach Angaben der Statistikstelle Flensburg.

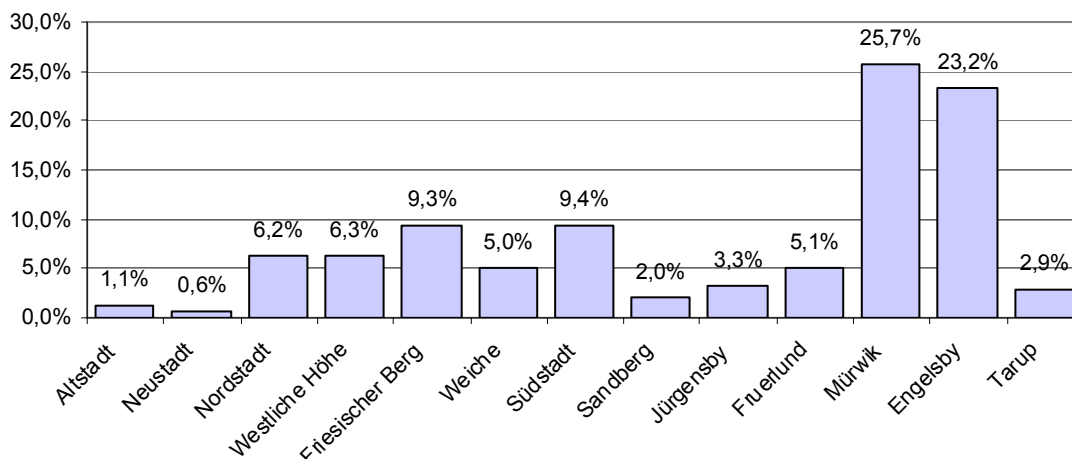
Tab. 12 Anzahl der Personen mit Spätaussiedler-Hintergrund, differenziert nach Altersgruppen 2008

	Insgesamt			unter 18 Jahren			18 bis unter 65 Jahren			65 Jahre und älter		
	Anzahl	Anteil an Gesamtbevölkerung	Verteilung	Anzahl	Anteil an Gesamtbevölkerung	Verteilung	Anzahl	Anteil an Gesamtbevölkerung	Verteilung	Anzahl	Anteil an Gesamtbevölkerung	Verteilung
1 Altstadt	28	0,8%	1,1%	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
2 Neustadt	14	0,3%	0,6%	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
3 Nordstadt	154	1,4%	6,2%	21	1,1%	5,2%	120	1,7%	6,5%	13	0,8%	5,3%
4 Westliche Höhe	156	2,0%	6,3%	26	2,2%	6,4%	119	2,4%	6,5%	11	0,6%	4,5%
5 Friesischer Berg	231	3,5%	9,3%	26	3,1%	6,4%	179	4,0%	9,8%	26	2,1%	10,5%
6 Weiche	125	1,9%	5,0%	25	1,7%	6,1%	89	2,3%	4,9%	11	1,0%	4,5%
7 Südstadt	233	5,8%	9,4%	42	7,8%	10,3%	165	6,4%	9,0%	26	2,9%	10,5%
8 Sandberg	50	0,8%	2,0%	12	2,0%	2,9%	33	0,8%	1,8%	5	0,4%	2,0%
9 Jürgensby	82	1,1%	3,3%	11	1,3%	2,7%	63	1,2%	3,4%	8	0,6%	3,2%
10 Fruerlund	126	1,9%	5,1%	24	2,4%	5,9%	99	2,4%	5,4%	3	0,2%	1,2%
11 Mürwik	640	4,5%	25,7%	81	3,9%	19,9%	474	5,7%	25,8%	85	2,3%	34,4%
12 Engelsby	578	7,3%	23,2%	112	7,2%	27,5%	417	8,5%	22,7%	49	3,3%	19,8%
13 Tarup	71	1,9%	2,9%	22	2,4%	5,4%	43	1,9%	2,3%	6	0,9%	2,4%
Flensburg	2.488	2,8%	100,0%	407	2,9%	100,0%	1.834	3,2%	100,0%	247	1,4%	100,0%

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben des Bürgerbüros der Stadt Flensburg.

In 2008 lebten in Flensburg 2.488 Personen mit einem Spätaussiedler-Hintergrund, rund die Hälfte von ihnen im Gebiet Mürwik/Engelsby. Im Vergleich zur Gesamtbevölkerung ist der sehr geringe Anteil von Seniorinnen und Senioren auffällig (247 von 2.488 bzw. 9,9%).

Abb. 16 Verteilung der Personen mit Spätaussiedler-Hintergrund nach Stadtteilen 2008



Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben des Bürgerbüros der Stadt Flensburg.

2. Arbeitsmarkt und Beschäftigung

2.1. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Zu den Erwerbstätigen zählen alle Angestellten, Beamten, Selbständigen und geringfügig Beschäftigten. Die Grundlage für diese Datenbasis sind die Erwerbstätigendaten des Bundes und der Länder. Kleinräumige Daten werden nicht erhoben. Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wird durch die Bundesagentur für Arbeit ermittelt. Die Erwerbstätigen können nicht mit den Angaben zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten direkt verglichen werden, da es sich um verschiedene Arten der Erhebung handelt. Eine kleinräumige Darstellung für die Stadtteile der Stadt Flensburg ist ausschließlich für die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten möglich, da hier auf konkrete Meldungen Bezug genommen werden kann. Die Erhebungen können nach Arbeitsort oder nach Wohnort des Beschäftigten vorgenommen werden. Die Darstellung der Arbeitsplätze nach dem Arbeitsort gibt einen unmittelbaren Blick auf die wirtschaftliche Entwicklung des Standortes, während die Darstellung nach dem Wohnort des Beschäftigten Rückschlüsse auf die Sozialstruktur des Standortes zulässt.

Tab. 13 Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und Beschäftigungsquote*, in den Stadtteilen 2001 bis 2009

	2001*		2007		2008		2009		Veränderung 2001-2009	
	Anzahl	Quote*	Anzahl	Quote*	Anzahl	Quote*	Anzahl	Quote*	Anzahl absolut	Anzahl relativ
1 Altstadt	1.082	34,2%	961	29,6%	987	29,6%	993	29,8%	-89	-8,2%
2 Neustadt	1.255	32,5%	971	24,2%	947	23,4%	937	23,7%	-318	-25,3%
3 Nordstadt	2.949	28,4%	2.770	25,9%	2.702	24,9%	2.633	24,3%	-316	-10,7%
4 Westliche Höhe	2.257	28,7%	1.986	25,3%	1.997	25,4%	2.013	25,7%	-244	-10,8%
5 Friesischer Berg	2.153	32,0%	2.038	30,9%	2.028	31,1%	1.981	30,6%	-172	-8,0%
6 Weiche	1.737	32,5%	1.949	31,1%	1.975	30,8%	1.918	29,5%	+181	+10,4%
7 Südstadt	1.187	30,9%	1.088	27,9%	1.152	28,8%	1.145	28,7%	-42	-3,5%
8 Sandberg	1.693	30,5%	1.577	26,3%	1.634	26,9%	1.649	27,3%	-44	-2,6%
9 Jürgensby	2.528	33,2%	2.285	30,4%	2.281	30,0%	2.339	30,9%	-189	-7,5%
10 Fruerlund	2.030	31,7%	1.849	28,3%	1.885	28,7%	1.876	29,2%	-154	-7,6%
11 Mürwik	4.039	28,5%	3.685	26,1%	3.627	25,6%	3.575	25,3%	-464	-11,5%
12 Engelsby	2.354	31,5%	2.340	29,3%	2.318	29,2%	2.283	29,0%	-71	-3,0%
13 Tarup	801	26,5%	1.044	28,3%	1.059	28,2%	1.041	27,1%	+240	+30,0%
Flensburg	26.284	30,8%	24.736	28,0%	24.803	27,8%	24.638	27,7%	-1.646	-6,3%

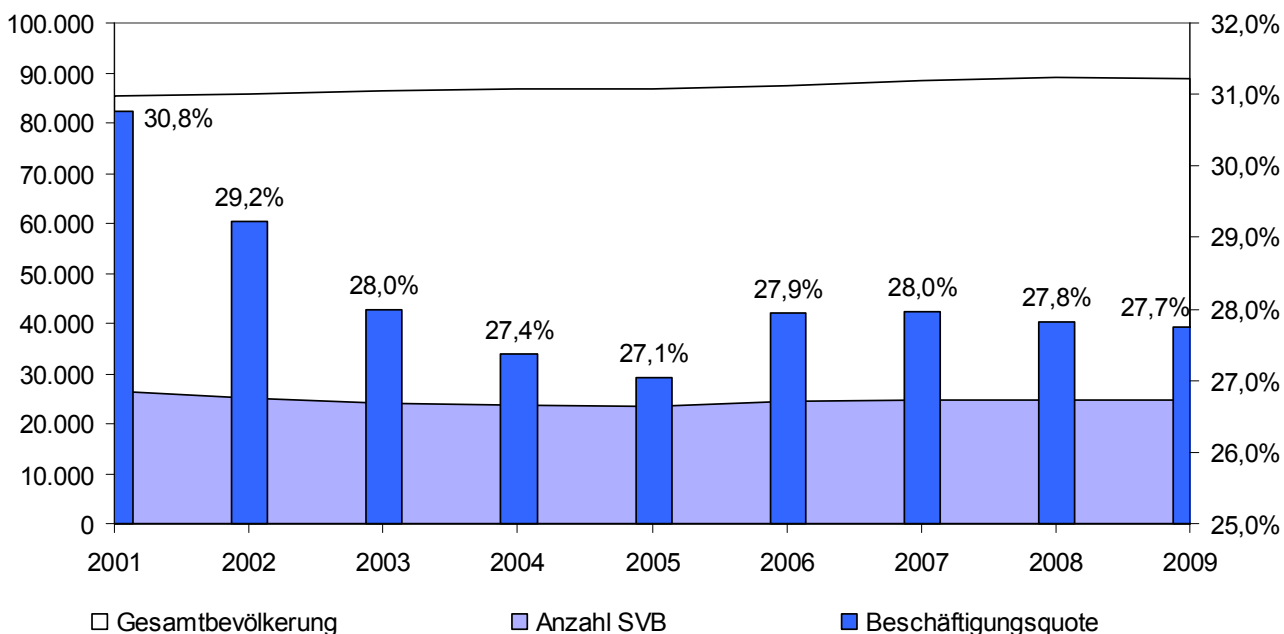
*) Beschäftigungsquote = Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an den Gesamtbevölkerung. Kleinräumige Daten zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten liegen erst ab dem Jahr 2001 vor.

Quelle: Eigene Berechnung nach Angaben der Statistikstelle Flensburg. Geringfügige Abweichungen gegenüber der Gesamtsumme ergeben sich durch nicht zuordenbare Adressen.

Die Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten ging von 2001 (26.284) bis 2009 (24.638) um 1.646 Personen bzw. 6,3% zurück. Betroffen sind vor allem die Neustadt (-25,3%), Mürwik (-11,5%), die Westliche Höhe (-10,8%) und die Nordstadt (-10,7%). Zuwächse sind lediglich in Tarup (+30%) und Weiche (+10,4%) zu verzeichnen.

Die Beschäftigungsquote beträgt 27,7% und ist damit um 8,3%-Punkte niedriger als vor acht Jahren. Bis auf Tarup hat sich die Quote in allen Stadtteilen verringert, wobei die Rückgänge in der Neustadt (-8,8%-Punkte), der Nordstadt (-4,4%-Punkte) und der Altstadt (-4,1%-Punkte) besonders deutlich ausfallen.

Abb. 17 Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und Beschäftigungsquote 2001* bis 2009



Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben der Statistikstelle Flensburg. Kleinräumige Daten zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten liegen erst ab dem Jahr 2001 vor.

Ergänzend der Hinweis, dass der Anteil der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen in 2009 bei 50,0% liegt. Die Beschäftigungsquote ist mit 27,3% etwas niedriger als bei der männlichen Bevölkerung (28,2%).

2.2. Arbeitslosigkeit

Mit der Einführung von Hartz IV hat sich auch die Zusammensetzung der Gruppe der Arbeitslosen verändert. Allgemein gilt eine Person als arbeitslos, die als arbeitssuchend gemeldet ist, d.h. vermittelbar ist und dem Arbeitsmarkt zur Verfügung steht sowie SGB III und/oder SGB II erhält. Eine Vergleichbarkeit mit den Jahren bis 2004 ist nicht möglich, da eine unbekannte Zahl an ehemaligen Sozialhilfeempfängern nunmehr in Bezug von Leistungen nach dem SGB II steht.

Für die Darstellung der kleinräumigen Entwicklung der Arbeitslosigkeit in Flensburg wird auf Zahlen zum Stichtag 30.06. des jeweiligen Jahres zurückgegriffen. Jahresdurchschnittszahlen oder Zahlen zum 31.12. stehen nicht zur Verfügung. Die Arbeitslosenquoten werden anhand des Anteils an der erwerbsfähigen Bevölkerung im Alter von 18 bis unter 65 Jahren dargestellt. Die stadtteil-

orientierten Quoten sind geringer als die von der Bundesagentur für Arbeit veröffentlichte offizielle Arbeitslosenquote, bei der nur Personen berücksichtigt werden, die dem Arbeitsmarkt tatsächlich zur Verfügung stehen (zivile Erwerbspersonen).

Tab. 14 Arbeitslose und der Anteil an den erwerbsfähigen Bevölkerung im Alter von 18 bis unter 65 Jahren in den jeweiligen Stadtteilen 2005 bis 2009 (jeweils am 30.06.)

	2005		2007		2008		2009		Veränderung 2005-2009	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl absolut	Anzahl relativ
1 Altstadt	364	14,4%	278	11,0%	243	9,3%	267	10,2%	-97	-26,6%
2 Neustadt	652	22,4%	457	15,2%	447	14,8%	471	16,0%	-181	-27,8%
3 Nordstadt	1.358	19,7%	963	13,5%	886	12,3%	999	13,7%	-359	-26,4%
4 Westliche Höhe	479	9,9%	385	7,9%	317	6,5%	366	7,5%	-113	-23,6%
5 Friesischer Berg	557	12,7%	363	8,1%	274	6,2%	362	8,2%	-195	-35,0%
6 Weiche	326	9,0%	221	5,8%	217	5,6%	276	7,0%	-50	-15,3%
7 Südstadt	370	16,1%	285	11,6%	261	10,2%	273	10,6%	-97	-26,2%
8 Sandberg	512	12,6%	360	8,5%	296	6,8%	387	9,0%	-125	-24,4%
9 Jürgensby	741	14,2%	499	9,5%	459	8,6%	459	8,6%	-282	-38,1%
10 Fruerlund	576	14,4%	464	11,2%	387	9,3%	436	10,6%	-140	-24,3%
11 Mürwik	842	9,9%	585	7,0%	514	6,2%	632	7,7%	-210	-24,9%
12 Engelsby	545	11,3%	362	7,3%	332	6,8%	362	7,4%	-183	-33,6%
13 Tarup	118	5,5%	72	3,3%	56	2,5%	77	3,4%	-41	-34,7%
Flensburg	7.478	13,3%	5.345	9,3%	4.733	8,2%	5.411	9,4%	-2.067	-27,6%

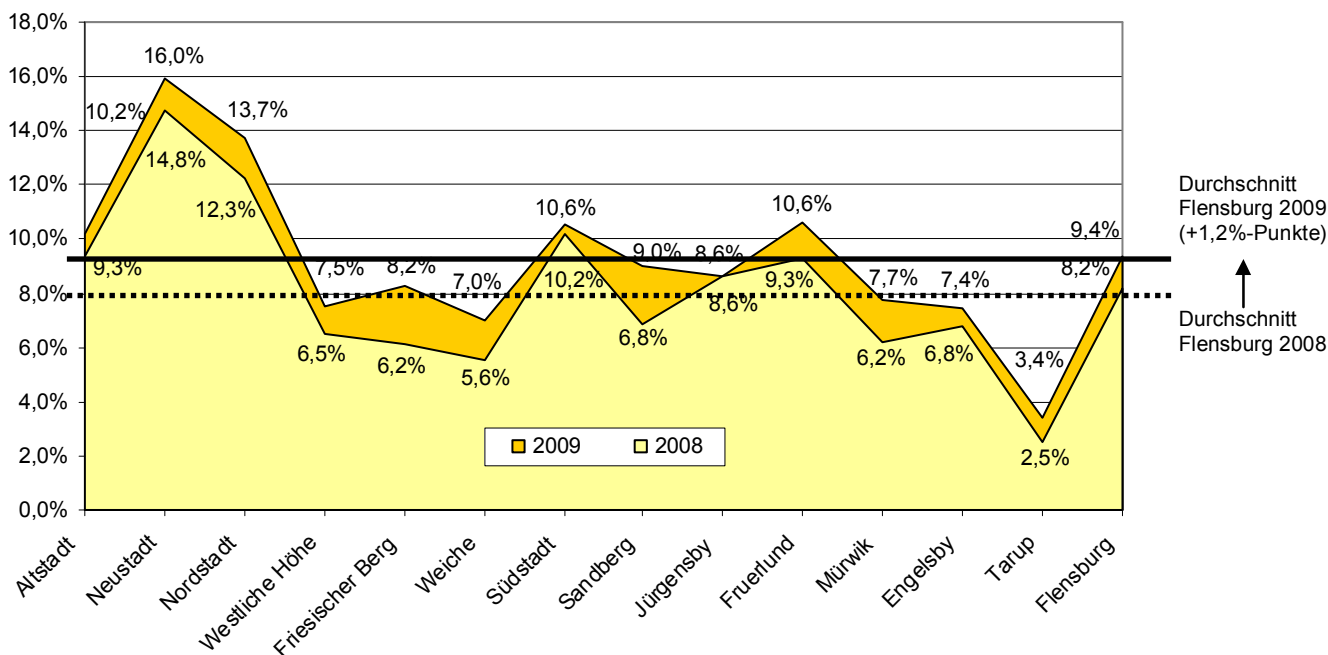
Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben der Statistikstelle Flensburg. Geringfügige Abweichungen gegenüber der Gesamtsumme ergeben sich durch nicht zuordenbare Adressen.* für das Jahr 2001 (Arbeitslosenzahlen 31.12.)

Die Anzahl der Arbeitslosen und die Arbeitslosenquote sind in 2009 wieder deutlich gestiegen und haben wieder das Niveau von 2007 erreicht. Aktuell liegt die Quote bei 9,4% und damit 1,2%-Punkte höher als im Vorjahr. Die negative Entwicklung spiegelt sich in allen Stadtteilen wider. Hervorzuheben ist der deutliche Anstieg der Arbeitslosenquote auf dem Friesischen Berg und auf dem Sandberg (jeweils +2,1%-Punkte).

Unverändert hoch ist die Konzentration der Arbeitslosigkeit in der Nordstadt. Fast jede fünfte arbeitslos gemeldete Person lebt in diesem Stadtteil, bemerkenswert ist aber der Rückgang der Langzeitarbeitslosen. Ihr Anteil hat sich 2009 dem Stand vieler anderer Stadtteile angenähert.

Auffällig ist, dass der Anteil der Ausländer/innen an den Arbeitslosen (10,2%) deutlich höher ist als der Anteil der Ausländer/innen an der Gesamtbevölkerung (7,2%).

Abb. 18 Arbeitslosenquoten in den Stadtteilen 2008 und 2009 (jeweils am 30.06.)



Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben der Statistikstelle Flensburg.

Tab. 15 Anzahl der Arbeitslosen nach ausgewählten Merkmalen in den Stadtteilen (zum 30.06.2009)

	Arbeitslose insgesamt	Anteil der Arbeitslosen im Stadtteil an den Arbeitslosen in Flensburg insgesamt	Davon					
			Frauen		Ausländer		Langzeitarbeitslos (länger als ein Jahr)	
			Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
1 Altstadt	267	4,9%	98	36,7%	38	14,2%	63	23,6%
2 Neustadt	471	8,7%	173	36,7%	56	11,9%	110	23,4%
3 Nordstadt	999	18,5%	411	41,1%	185	18,5%	247	24,7%
4 Westl. Höhe	366	6,8%	161	44,0%	33	9,0%	82	22,4%
5 Fries. Berg	362	6,7%	160	44,2%	35	9,7%	89	24,6%
6 Weiche	276	5,1%	117	42,4%	12	4,3%	45	16,3%
7 Südstadt	273	5,0%	98	35,9%	24	8,8%	62	22,7%
8 Sandberg	387	7,2%	149	38,5%	13	3,4%	79	20,4%
9 Jürgensby	459	8,5%	170	37,0%	27	5,9%	122	26,6%
10 Fruerlund	436	8,1%	195	44,7%	37	8,5%	104	23,9%
11 Mürwik	632	11,7%	273	43,2%	45	7,1%	147	23,3%
12 Engelsby	362	6,7%	181	50,0%	41	11,3%	90	24,9%
13 Tarup	77	1,4%	37	48,1%	3	3,9%	9	11,7%
nicht zuzuordnen	44	0,8%	21	47,7%	4	9,1%	6	13,6%
Flensburg	5.411	100,0%	2.244	41,5%	553	10,2%	1.255	23,2%

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben der Statistikstelle Flensburg. Geringfügige Abweichungen gegenüber der Gesamtsumme ergeben sich durch nicht zuordenbare Adressen.

3. Wohnen

3.1. Wohngeld

Das Wohngeld ist ein Zuschuss zur wirtschaftlichen Sicherung angemessenen und familiengerechten Wohnens und wird auf Antrag durch die Stadt Flensburg bewilligt. Wohngeld wird an diejenigen Personen gezahlt, die aufgrund ihrer Einkommensverhältnisse allein nicht in der Lage sind, eine angemessene Wohnung zu bezahlen. Der Anspruch hängt von drei Faktoren ab:

- Anzahl zum Haushalt gehörender Familienmitglieder
- Höhe des Gesamteinkommens in der Familie
- Höhe der zuschussfähigen Miete bzw. Haushaltslasten

Dabei spielt es keine Rolle, ob die Wohnung in einem Neubau oder in einem Altbau liegt und ob sie mit öffentlichen Mitteln gefördert oder freifinanziert ist. Seit 2005 erhalten Empfänger der Grundsicherung, von Arbeitslosengeld II und von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (bis auf wenige Ausnahmen) nicht mehr gleichzeitig Wohngeld.

Tab. 16 Wohngeldempfänger in den Stadtteilen 2005 bis 2009

	2005		2006		2007		2008		2009	
	Anzahl	Anteil*	Anzahl	Anteil*	Anzahl	Anteil*	Anzahl	Anteil*	Anzahl	Anteil*
1 Altstadt	142	4,3%	128	4,0%	106	3,3%	131	3,9%	140	4,2%
2 Neustadt	133	3,4%	104	2,6%	71	1,8%	115	2,8%	140	3,5%
3 Nordstadt	388	3,7%	303	2,9%	241	2,3%	412	3,8%	540	5,0%
4 Westliche Höhe	223	2,8%	152	1,9%	167	2,1%	198	2,5%	219	2,8%
5 Friesischer Berg	246	3,8%	195	3,0%	199	3,0%	268	4,1%	291	4,5%
6 Weiche	167	2,8%	159	2,6%	184	2,9%	214	3,3%	267	4,1%
7 Südstadt	160	4,3%	115	3,0%	116	3,0%	175	4,4%	188	4,7%
8 Sandberg	251	4,3%	162	2,8%	182	3,0%	196	3,2%	242	4,0%
9 Jürgensby	302	4,0%	230	3,0%	212	2,8%	253	3,3%	285	3,8%
10 Fruerlund	280	4,5%	200	3,2%	197	3,0%	302	4,6%	325	5,1%
11 Mürwik	437	3,1%	355	2,5%	380	2,7%	437	3,1%	594	4,2%
12 Engelsby	235	3,0%	254	3,2%	280	3,5%	326	4,1%	366	4,7%
13 Tarup	71	2,0%	70	1,9%	64	1,7%	64	1,7%	103	2,7%
Flensburg	3.035	3,5%	2.427	2,8%	2.399	2,7%	3.091	3,5%	3.700	4,2%

* = Anteil der Wohngeldempfänger an der Gesamtbevölkerung

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben des Bürgerbüros der Stadt Flensburg.

In 2009 stieg die Zahl der Wohngeldempfänger erneut stark um 19,7% auf 3.700 Personen (Vorjahr: plus 32,2%). Der Anteil an der Gesamtbevölkerung liegt bei 4,2% und ist damit deutlich höher als in den vergangenen Jahren. Die Wohngeldempfänger verteilen sich relativ gleichmäßig auf die Stadtteile. Auffällig ist die geringe Quote in der Neustadt (3,5%). Die Anzahl der Wohngeldfälle beträgt 1.903 und damit um 215 Fälle höher als im Vorjahr. Damit stieg die durchschnittliche Anzahl von Empfängern pro Fall um 0,1 auf 1,9.

Die steigende Anzahl von Wohngeldempfängern ist vor allem auf eine Ausweitung des Anspruchs auf Wohngeld und Kinderzuschlag zurückzuführen. Mehr Familien können damit unabhängig vom Arbeitslosengeld II leben.

3.2. Von Wohnungslosigkeit bedrohte Haushalte

Überschuldung und ein geringes Einkommen sind wesentliche Ursachen für die Entstehung von Mietschulden und einem drohenden Wohnungsverlust. Der mögliche Verlust von Wohnraum stellt für die betroffenen Haushalte einen Existenz bedrohenden Einschnitt dar. Die Abwendung des Wohnungsverlustes hat daher erste Priorität.

In der Darstellung der von Wohnungslosigkeit bedrohten Haushalte sind insbesondere die Haushalte zu berücksichtigen, für die Räumungsklagen wegen bestehender Mietrückstände (von mehr als einem Monat) vorliegen.

Tab. 17 Von Wohnungslosigkeit bedrohte Haushalte (Räumungsklagen) in den Stadtteilen 2003 bis 2009

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
1 Altstadt	14	14	10	13	13	21	16
2 Neustadt	22	20	22	27	14	28	27
3 Nordstadt	48	36	32	28	25	48	46
4 Westliche Höhe	13	9	14	8	10	14	12
5 Friesischer Berg	14	10	17	6	12	19	8
6 Weiche	5	6	7	8	7	13	7
7 Südstadt	9	9	5	7	7	9	15
8 Sandberg	19	14	8	10	14	13	7
9 Jürgensby	17	27	13	11	18	32	13
10 Fruerlund	8	6	10	13	18	25	19
11 Mürwik	21	23	18	22	22	23	23
12 Engelsby	11	5	11	8	14	14	19
13 Tarup	0	1	2	0	4	0	0
Flensburg	201	180	169	161	178	259	212

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben der Fachstelle für Wohnhilfen und Schuldnerberatung.

Die Anzahl der Räumungsklagen blieb nach Einführung der neuen Sozialgesetzgebung zunächst relativ stabil, bevor sie im Jahr 2008 unerwartet deutlich um 81 auf 259 Fälle anstieg. In 2009 ist ihre Zahl wieder zurückgegangen (minus 47 auf 212 Fälle). Mit Blick auf die Entwicklung seit 2003 bleibt sie jedoch überdurchschnittlich hoch. Die Neustadt und die Nordstadt können nicht von der positiven Entwicklung profitieren. Mit insgesamt 73 Klagen beträgt ihr Anteil an der Gesamtstadt rund 34 Prozent. Auffallend ist die deutliche Senkung der Anzahl von Räumungsklagen in Jürgensby (minus 19 auf 13 Fälle).

Die höchsten Quoten je Hundert Einwohner sind in der Neustadt, Altstadt und in der Nordstadt zu verzeichnen. Die wenigsten Räumungsklagen gibt es - bezogen auf die Einwohnerzahl - nach wie vor in Tarup, danach folgen Weiche, der Sandberg und der Friesische Berg.

Tab. 18 Wohnungsnotfälle (differenziert) in den Stadtteilen 2009

	Mitteilungen über Mietrückstände	Kündigung wegen Mietrückstand	Kündigung wegen Verhalten	Räumungsklagen	Angesetzte Zwangs-räumungen	Tatsächliche Zwangs-räumungen	Personen ohne festen Wohnsitz	Wohnungs-notfälle insgesamt
1 Altstadt	14	6	1	16	3	1		41
2 Neustadt	50	25	2	27	11	10		125
3 Nordstadt	71	26	3	46	21	16		183
4 Westliche Höhe	30	7	0	12	6	5		60
5 Friesischer Berg	24	13	1	8	7	5		58
6 Weiche	7	10	0	7	3	2		29
7 Südstadt	17	6	2	15	8	5		53
8 Sandberg	23	9	1	7	4	4		48
9 Jürgensby	30	18	0	13	11	7		79
10 Fruerlund	17	5	0	19	9	9		59
11 Mürwik	42	8	0	23	8	3		84
12 Engelsby	16	6	0	19	9	4		54
13 Tarup	3	0	0	0	0	0		3
Ohne festen Wohnsitz							117	117
Flensburg	344	139	10	212	100	71	117	993

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben der Fachstelle für Wohnhilfen und Schuldnerberatung.

Eine erfolgreiche Arbeit der Fachstelle für Wohnhilfen und Schuldnerberatung ist maßgeblich davon abhängig, ob und zu welchem Zeitpunkt Mitteilungen über Mietrückstände eingehen. Diese Mitteilungen sind die Grundlage für die Erarbeitung von einvernehmlichen Lösungen, damit Kündigungen und Räumungen abgewendet werden und die Menschen in ihren Haushalten weiter wohnen bleiben können.

Die Anzahl der Mitteilungen über Mietrückstände liegt aktuell bei 344 Fällen und damit nur leicht unter dem Niveau des Vorjahres (-11). Eine Ursache könnte darin bestehen, dass sich vermehrt Personen von sich aus melden. Auch wird seitens der Mitarbeiter/innen der Arge häufiger auf das Angebot der Fachstelle hingewiesen.

Die meisten tatsächlich durchgeführten Zwangsräumungen fanden in der Nordstadt statt, gefolgt von der Neustadt. Hier werden auch die meisten Kündigungen wegen Mietrückständen ausgesprochen. Der Stadtteil mit der höchsten Anzahl an Kündigungen je Hundert Einwohner ist die Neustadt (Vorjahr: Fruerlund).

Nach Informationen der Fachstelle für Wohnhilfen handelt es sich bei den Hilfesuchenden häufig um alleinstehende Männer (ca. 50%), gefolgt von der Personengruppe der Alleinerziehenden (ca. 20%, überwiegend Frauen). Die meisten Hilfesuchenden sind von Transferleistungen abhängig (rund zwei Drittel bezieht Arbeitslosengeld II), wobei häufig eine Überschuldungsproblematik besteht. Hervorzuheben ist, dass zunehmend junge Menschen von Wohnungslosigkeit bedroht sind. In 2009 befinden sich in der Altersgruppe der 18- bis unter 25-Jährigen anteilig die meisten Hilfesuchenden. Fast jede dritte betroffene Person hat ein Alter von unter 18 Jahren.

4. Soziale Sicherung

Bis zum 01.01.2005 gab es in Deutschland zwei Fürsorgesysteme für erwerbsfähige Hilfebedürftige: die Arbeitslosenhilfe nach dem SGB III und die Sozialhilfe nach dem Bundessozialhilfegesetz. Mit der umfassenden Reform von Hartz IV sind diese beiden Systeme im SGB II in einer einheitlichen Grundsicherung zusammengefasst worden. Die neue Leistung, das Arbeitslosengeld II, vereinigt Merkmale aus beiden Rechtsgrundlagen. Die erwerbsfähigen Hilfebedürftigen und deren Angehörige sollen bei der Aufnahme einer Erwerbstätigkeit unterstützt werden.

Daneben gibt es noch die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem Vierten Kapitel SGB XII und die Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem Dritten Kapitel SGB XII. Die Grundsicherung wird für die 18- bis 64-Jährigen gewährt, die unabhängig von der jeweiligen Arbeitsmarktlage (aus medizinischen Gründen) voll erwerbsgemindert sind und bei denen eine Aufhebung der vollen Erwerbsminderung unwahrscheinlich ist. Die Hilfe zum Lebensunterhalt als nachrangige Leistung gegenüber allen anderen Transferleistungen erhalten nur noch Hilfebedürftige, die unter 65 Jahre alt sind, nicht dauerhaft voll erwerbsgemindert sind und nicht mit einem erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach dem SGB II in einer Haushaltsgemeinschaft leben. Anspruchsberechtigt sind damit nur noch wenige Personen, wie beispielsweise Bezieher einer befristeten Erwerbsminderungsrente oder längerfristig Erkrankte.

4.1. Gesamtübersicht: Personen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren im Bezug von Leistungen nach SGB II, III und XII

Seit 2004 werden zu den Personen im Bezug von Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch in der Altersgruppe der 15- bis unter 65-Jährigen

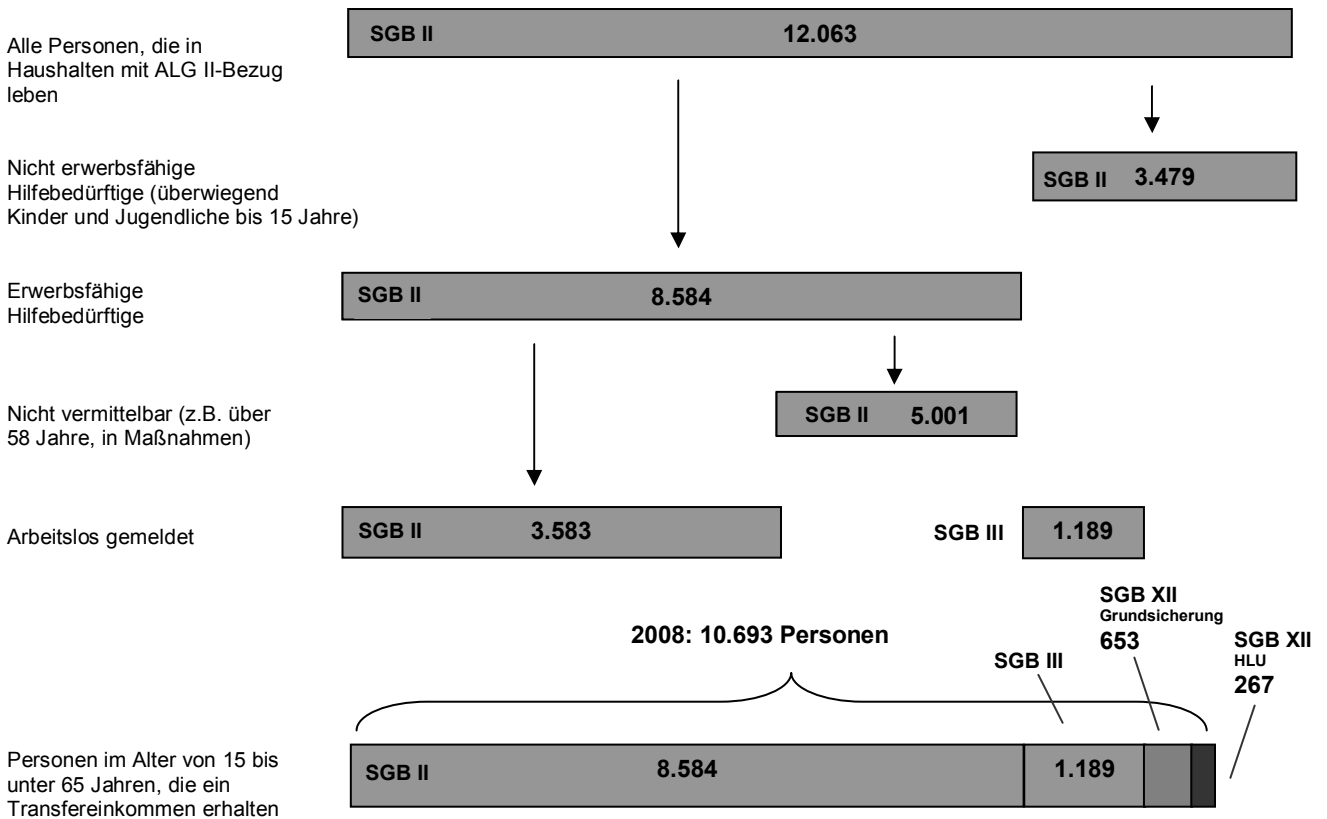
- arbeitslose Personen gemäß SGB III,
- erwerbsfähige Hilfebedürftige gemäß SGB II,
- Personen im Leistungsbezug von Grundsicherung nach SGB XII und
- Personen im Leistungsbezug von Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach SGB XII

gezählt. Wer im Bezug dieser Leistungen steht, verfügt über ein zum Teil deutlich niedrigeres Einkommen als der Durchschnitt der Bevölkerung.

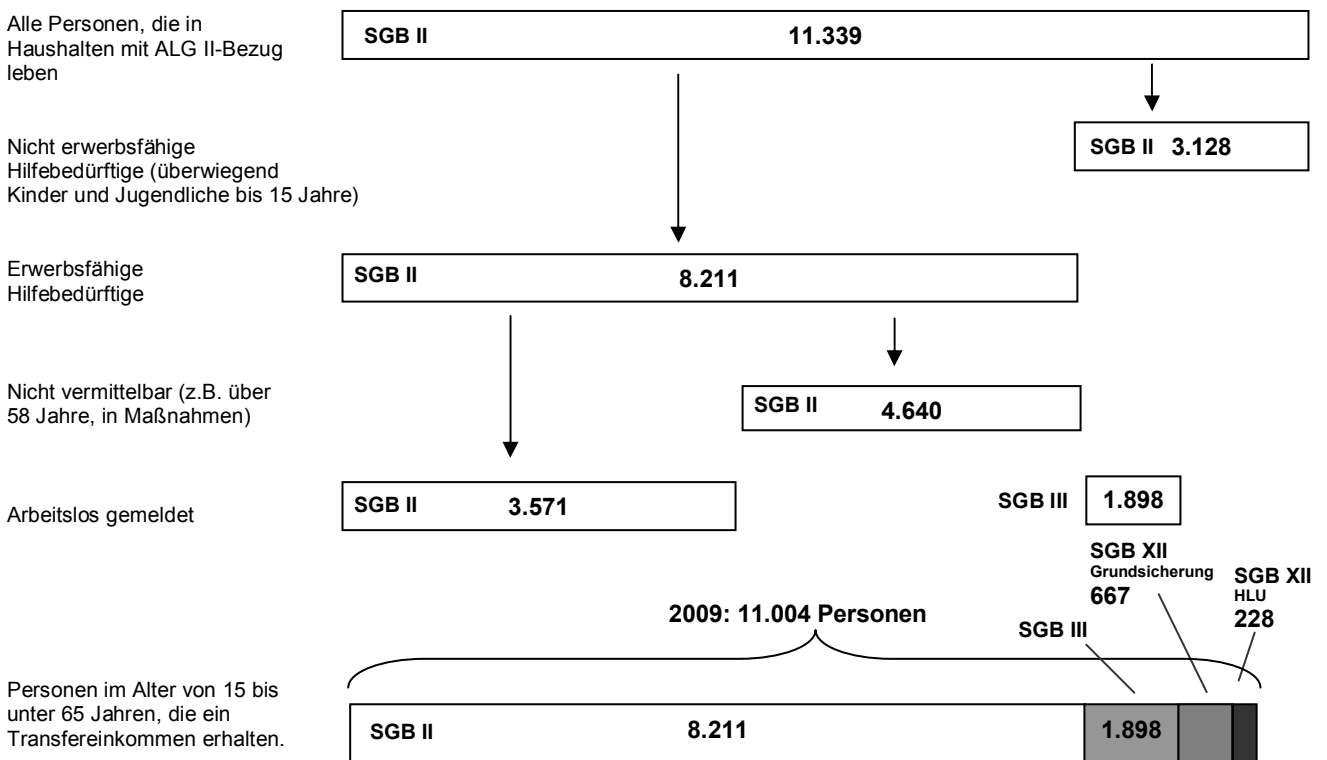
In Abbildung 19 wird aufgeschlüsselt, wie viele Personen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren eine Leistung nach SGB II, III bzw. XII erhalten und wie sich in Abgrenzung dazu die Berechnung der Anzahl der Arbeitslosen darstellt.

Abb. 19 Personen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren im Bezug von Leistungen nach SGB II, III und XII

2008



2009



Tab. 19 Personen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren im Bezug von Leistungen nach SGB II, III und XII in den Stadtteilen 2009

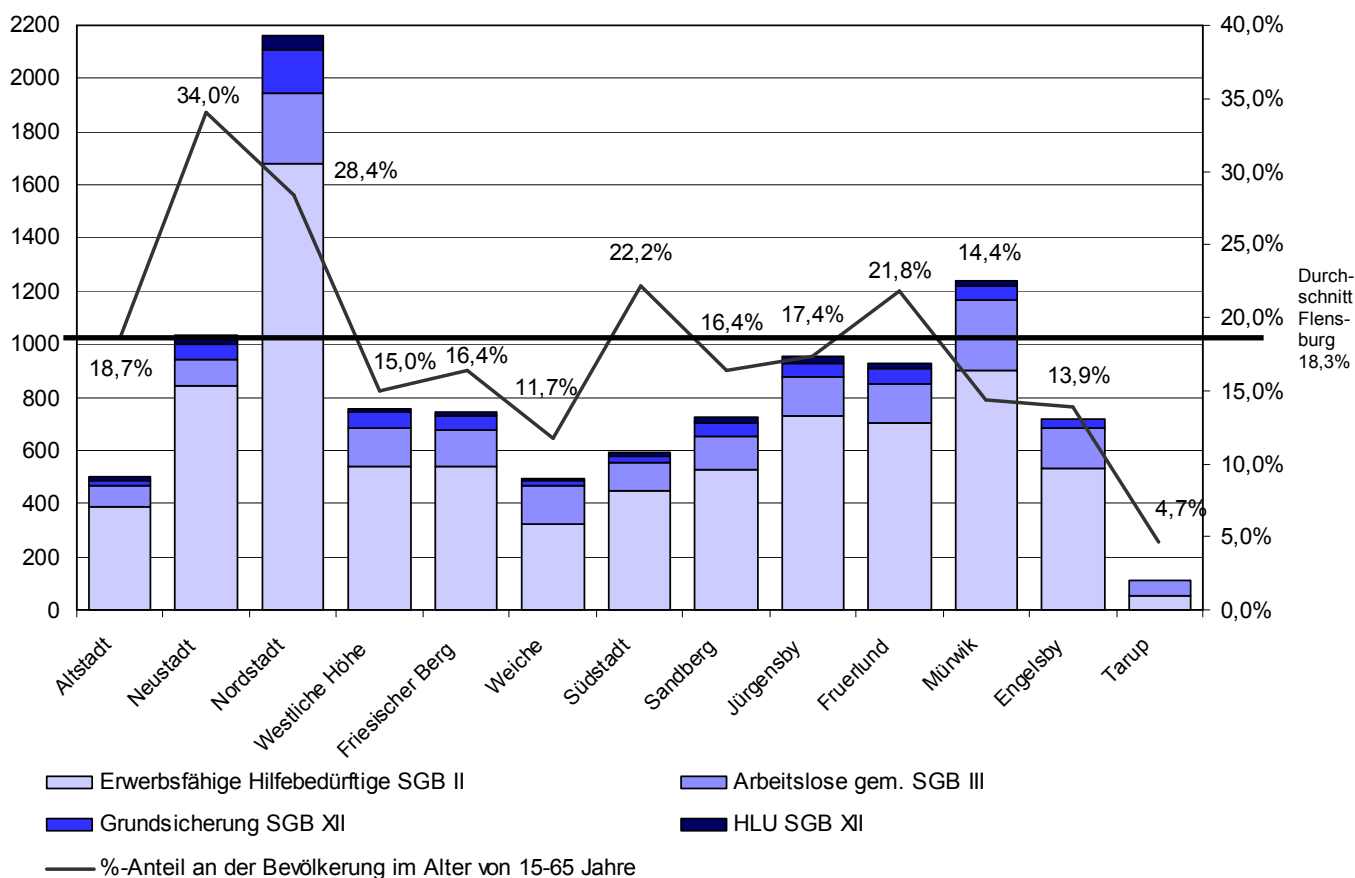
	Erwerbsfähige Hilfebedürftige SGB II	Arbeitslose gem. SGB III	Grund- sicherung SGB XII	Hilfe zum Lebensun- terhalt SGB XII	Summe	Anteil an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren	
						2009	Vergleich 2008
1 Altstadt	386	80	20	14	500	18,7%	19,3%
2 Neustadt	843	102	59	33	1.037	34,0%	32,0%
3 Nordstadt	1.682	263	164	54	2.163	28,4%	27,9%
4 Westliche Höhe	537	148	58	17	760	15,0%	14,1%
5 Friesischer Berg	542	138	52	13	745	16,4%	15,5%
6 Weiche	326	144	20	2	492	11,7%	10,8%
7 Südstadt	450	102	26	14	592	22,2%	21,2%
8 Sandberg	524	128	54	20	726	16,4%	15,7%
9 Jürgensby	731	145	56	24	956	17,4%	18,2%
10 Fruerlund	704	143	64	18	929	21,8%	20,6%
11 Mürwik	901	263	56	19	1.239	14,4%	13,1%
12 Engelsby	531	156	33	0	720	13,9%	14,3%
13 Tarup	54	55	5	0	114	4,7%	4,5%
Keine Zuordnung	0	31	0	0	31	-	-
Flensburg	8.211	1.898	667	228	11.004	18,3%	17,7%

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit (Nürnberg), der Statistikstelle Flensburg und dem Fachbereich 2 Jugend, Soziales, Gesundheit der Stadt Flensburg.

In 2009 standen insgesamt 11.004 Personen im Alter zwischen 15 und unter 65 Jahren im Leistungsbezug nach SGB II, III und XII. Im Vergleich zum Vorjahr sind dies 311 Personen mehr. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung liegt bei 18,3% und ist im Vergleich zu 2008 um 0,6%-Punkte höher. Der positive Trend der letzten Jahre hat sich damit nicht fortgesetzt. Der Anstieg ist auf die deutliche Zunahme der arbeitslosen Personen nach SGB III zurückzuführen (+60,6%).

In der kleinräumigen Darstellung werden Unterschiede zwischen den Stadtteilen deutlich. Über ein Drittel aller Leistungsbezieher von SGB II, III oder XII (36,0%) lebt in den nordwestlichen Stadtteilen Neustadt, Nordstadt und Altstadt. Ihr Anteil bleibt damit auf Vorjahresniveau (35,9%), während die Anzahl absolut deutlich von 3.627 um 9,2% auf 3.960 in 2009 zunahm. Über dem städtischen Durchschnitt von 18,3% liegen auch die Südstadt und Fruerlund. Tarup fällt mit der geringsten Quote von 4,7% (Vorjahr: 4,5%) ins Auge.

Abb. 20 Personen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren im Bezug von Leistungen nach SGB II, III und XII in den Stadtteilen 2009 (absolut und Anteil an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe)



Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit (Nürnberg), der Statistikstelle Flensburg und dem Fachbereich Jugend, Soziales, Gesundheit der Stadt Flensburg.

In der Abbildung 20 sind die absoluten Zahlen der Empfänger von SGB II, III und XII sowie der Anteil an der Bevölkerungsgruppe im jeweiligen Stadtteil abgebildet.

Die Empfänger/innen von SGB III-Leistungen leben im Vergleich zu den Empfänger/innen von SGB II-Leistungen gleichmäßiger über das Stadtgebiet verteilt. Nach wie vor unverändert lebt die größte Anzahl von Personen im Leistungsbezug in der Nordstadt, während die größte Konzentration mit 34,0% (Vorjahr: 32,0%) weiterhin in der Neustadt festzustellen ist.

4.2. Empfänger/innen von Leistungen nach SGB II

Lediglich für den Kreis der Leistungsempfänger nach SGB II liegen Zahlen darüber vor, wie viele Personen in einem betroffenen Haushalt (Bedarfsgemeinschaft) leben. Zu den Empfängerinnen und Empfängern von Leistungen nach dem SGB II zählen nichterwerbsfähige Hilfebedürftige (in der Regel Kinder unter 15 Jahren) und erwerbsfähige Personen (im Alter von 15 bis unter 65 Jahre). In Tabelle 20 wird diesen Personen die Gesamtbevölkerung im Alter von bis unter 65 Jahren gegenübergestellt.

Tab. 20 Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II in den Stadtteilen 2008 und 2009

	2008			2009		
	Anzahl	Anteil an der Bevölkerung bis unter 65 Jahren	Verteilung	Anzahl	Anteil an der Bevölkerung bis unter 65 Jahren	Verteilung
1 Altstadt	518	18,0%	4,3%	486	16,4%	4,3%
2 Neustadt	1.172	32,4%	9,7%	1.155	32,5%	10,2%
3 Nordstadt	2.466	27,3%	20,4%	2.305	25,3%	20,3%
4 Westliche Höhe	824	13,7%	6,8%	773	12,9%	6,8%
5 Friesischer Berg	835	15,7%	6,9%	774	14,8%	6,8%
6 Weiche	555	10,6%	4,6%	515	9,5%	4,5%
7 Südstadt	652	21,8%	5,4%	614	19,9%	5,4%
8 Sandberg	680	14,0%	5,6%	631	12,9%	5,6%
9 Jürgensby	1.042	17,0%	8,6%	912	14,8%	8,0%
10 Fruerlund	975	18,9%	8,1%	978	19,5%	8,6%
11 Mürwik	1.352	12,9%	11,2%	1355	13,2%	11,9%
12 Engelsby	894	13,6%	7,4%	769	12,1%	6,8%
13 Tarup	98	3,2%	0,8%	72	2,3%	0,6%
Flensburg	12.063	16,9%	100,0%	11.339	15,9%	4,3%

Quelle: Eigene Zusammenstellung und Berechnung nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit (Nürnberg). Geringfügige Abweichungen gegenüber der Gesamtsumme ergeben sich durch nicht zuordenbare Adressen.

Insgesamt lebten in 2009 rund 16% der Flensburger Bevölkerung unter 65 Jahren in einer Bedarfsgemeinschaft nach SGB II. Dies sind gegenüber dem Vorjahr 724 Personen weniger und bedeutet eine Verringerung um 6,0% (Vorjahr: -4,6%). Damit setzt sich der positive Trend weiter fort.

Wie bereits in der Übersicht aller Leistungsempfänger/innen nach SGB II, III und XII deutlich geworden, ist auch bei einer isolierten Betrachtung von SGB II eine große Differenz zwischen den Stadtteilen festzustellen. In der Neustadt lebt nahezu unverändert ein Drittel aller Personen (32,5%) unter 65 Jahren in einem Haushalt mit SGB II-Bezug, während es in Tarup nur 2,3% sind (Vorjahr: 3,2%). Neben den stadtteilorientierten Quoten ist auch die Verteilung der Personen in einer Bedarfsgemeinschaft in Flensburg aufschlussreich: Etwa jede fünfte Person einer Bedarfsgemeinschaft ist in der Nordstadt gemeldet (20,3%). Zusammen mit der Altstadt und der Neustadt leben damit im Innenstadtbereich und in den angrenzenden nördlichen Stadtteilen über ein Drittel aller Leistungsempfänger/innen (34,8%).

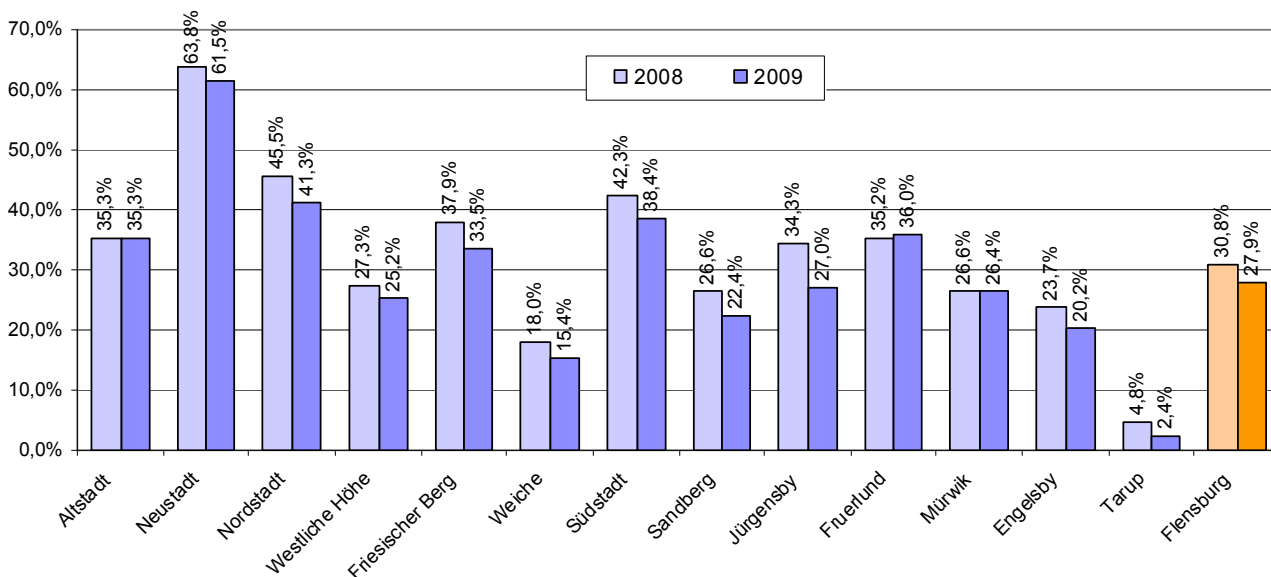
Eine isolierte Betrachtung der nichterwerbsfähigen Hilfebedürftigen, ganz überwiegend Kinder unter 15 Jahren (siehe Tab. 21), zeigt eine noch höhere Differenz. Insgesamt lebt trotz deutlichen Rückgangs um 351 Personen bzw. 10,0% nach wie vor fast ein Drittel aller nichterwerbsfähigen Hilfebedürftigen in einem Haushalt, der in Bezug von Leistungen nach SGB II steht. Der höchste Anteil liegt in der Neustadt bei 61,5% (Vorjahr 63,8%), der niedrigste Anteil in Tarup bei 2,4% (Vorjahr 4,8%). Rückgänge sind in fast allen Stadtteilen zu verzeichnen. Hervorzuheben ist die deutliche Senkung der Quote in Jürgensby von 34,3% auf 27,0%.

Tab. 21 Nichterwerbsfähige Hilfebedürftige in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II (überwiegend Personen unter 15 Jahren) in den Stadtteilen 2007 bis 2009

	2007			2008			2009		
	Anzahl	Anteil an der Bevölkerung unter 15 Jahren	Verteilung	Anzahl	Anteil an der Bevölkerung unter 15 Jahren	Verteilung	Anzahl	Anteil an der Bevölkerung unter 15 Jahren	Verteilung
1 Altstadt	126	44,1%	3,5%	103	35,3%	3,0%	100	35,3%	3,2%
2 Neustadt	327	63,2%	9,1%	331	63,8%	9,5%	312	61,5%	10,0%
3 Nordstadt	663	43,8%	18,4%	697	45,5%	20,0%	623	41,3%	19,9%
4 Westliche Höhe	278	29,3%	7,7%	260	27,3%	7,5%	236	25,2%	7,5%
5 Friesischer Berg	269	39,2%	7,5%	256	37,9%	7,4%	232	33,5%	7,4%
6 Weiche	205	17,1%	5,7%	217	18,0%	6,2%	189	15,4%	6,0%
7 Südstadt	200	45,1%	5,6%	191	42,3%	5,5%	164	38,4%	5,2%
8 Sandberg	162	33,5%	4,5%	129	26,6%	3,7%	107	22,4%	3,4%
9 Jürgensby	261	37,9%	7,3%	232	34,3%	6,7%	181	27,0%	5,8%
10 Fruerlund	279	34,4%	7,8%	279	35,2%	8,0%	274	36,0%	8,8%
11 Mürwik	472	27,3%	13,1%	453	26,6%	13,0%	454	26,4%	14,5%
12 Engelsby	324	23,0%	9,0%	295	23,7%	8,5%	238	20,2%	7,6%
13 Tarup	25	3,4%	0,7%	36	4,8%	1,0%	18	2,4%	0,6%
Flensburg	3.598	31,4%	100,0%	3.479	30,8%	100,0%	3.128	27,9%	100,0%

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit (Nürnberg).

Abb. 21 Anteil der nichterwerbsfähigen Hilfebedürftigen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II (überwiegend Personen unter 15 Jahren) an der Bevölkerung unter 15 Jahren in den Stadtteilen 2008 und 2009



Quelle: Eigene Zusammenstellung und Berechnung nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit (Nürnberg). Geringfügige Abweichungen gegenüber der Gesamtsumme ergeben sich durch nicht zuordenbare Adressen.

Tab. 22 Empfänger/innen von Leistungen nach SGB II nach ausgewählten Merkmalen in den Stadtteilen 2009

	Personen in Bedarfsgemeinschaften	Nicht erwerbsfähig	Erwerbsfähig	darunter		
				Frauen	Alleinerziehende	Ausländer
1 Altstadt	486	100	386	129	38	58
	100,0%	20,6%	79,4%	33,4%	9,8%	15,0%
2 Neustadt	1.155	312	843	296	100	116
	100,0%	27,0%	73,0%	35,1%	11,9%	13,8%
3 Nordstadt	2.305	623	1.682	673	262	289
	100,0%	27,0%	73,0%	40,0%	15,6%	17,2%
4 Westliche Höhe	773	236	537	251	105	59
	100,0%	30,5%	69,5%	46,7%	19,6%	11,0%
5 Friesischer Berg	774	232	542	279	110	63
	100,0%	30,0%	70,0%	51,5%	20,3%	11,6%
6 Weiche	515	189	326	162	60	22
	100,0%	36,7%	63,3%	49,7%	18,4%	6,7%
7 Südstadt	614	164	450	199	72	46
	100,0%	26,7%	73,3%	44,2%	16,0%	10,2%
8 Sandberg	631	107	524	204	50	25
	100,0%	17,0%	83,0%	38,9%	9,5%	4,8%
9 Jürgensby	912	181	731	299	96	66
	100,0%	19,8%	80,2%	40,9%	13,1%	9,0%
10 Fruerlund	978	274	704	344	124	66
	100,0%	28,0%	72,0%	48,9%	17,6%	9,4%
11 Mürwik	1.355	454	901	459	181	85
	100,0%	33,5%	66,5%	50,9%	20,1%	9,4%
12 Engelsby	769	238	531	261	82	83
	100,0%	30,9%	69,1%	49,2%	15,4%	15,6%
13 Tarup	72	18	54	21	10	4
	100,0%	25,0%	75,0%	38,9%	18,5%	7,4%
Flensburg	11.339	3.128	8.211	3.577	1.290	982
	100,0%	27,6%	72,4%	43,6%	15,7%	12,0%

Quelle: Eigene Zusammenstellung und Berechnung nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit (Nürnberg).

4.3. Empfänger/innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

Zur Sicherung des Lebensunterhaltes im Alter (ab 65 Jahre) und bei dauerhafter Erwerbsminderung (im Alter von 18 bis unter 65 Jahren) können Personen Leistungen der Grundsicherung nach SGB XII beziehen. Ein wesentliches Ziel dieser Leistung ist die Vermeidung von Armut im Alter. Durch die Grundsicherung ist es für ältere Menschen einfacher, ihre Ansprüche geltend zu machen, ohne befürchten zu müssen, dass ein Unterhaltsrückgriff auf ihre Kinder erfolgt. Bei der Gewährung der Leistung werden eigenes Einkommen und Vermögen berücksichtigt. Mit Wirkung ab dem 01.01.2005 ist die Grundsicherung als Viertes Kapitel in das SGB XII (Sozialhilfe) eingefügt worden.

Tab. 23 Empfänger/innen der Grundsicherung außerhalb von Einrichtungen nach ausgewählten Merkmalen in den Stadtteilen 2009

	Anzahl der Empfänger	davon Frauen	davon		
			im erwerbsfähigen Alter	65 bis unter 75 Jahren	über 75 Jahre
1 Altstadt	52	34	20	23	9
	100,00%	65,38%	38,46%	44,23%	17,31%
2 Neustadt	105	49	59	34	12
	100,00%	46,67%	56,19%	32,38%	11,43%
3 Nordstadt	334	178	164	127	43
	100,00%	53,29%	49,10%	38,02%	12,87%
4 Westliche Höhe	90	54	58	25	7
	100,00%	60,00%	64,44%	27,78%	7,78%
5 Friesischer Berg	90	52	52	28	10
	100,00%	57,78%	57,78%	31,11%	11,11%
6 Weiche	42	23	20	12	10
	100,00%	54,76%	47,62%	28,57%	23,81%
7 Südstadt	75	43	26	25	24
	100,00%	57,33%	34,67%	33,33%	32,00%
8 Sandberg	112	54	54	47	11
	100,00%	48,21%	48,21%	41,96%	9,82%
9 Jürgensby	134	80	56	59	19
	100,00%	59,70%	41,79%	44,03%	14,18%
10 Fruerlund	121	63	64	35	22
	100,00%	52,07%	52,89%	28,93%	18,18%
11 Mürwik	149	80	56	68	25
	100,00%	53,69%	37,58%	45,64%	16,78%
12 Engelsby	102	54	33	50	19
	100,00%	52,94%	32,35%	49,02%	18,63%
13 Tarup	16	10	5	9	2
	100,00%	62,50%	58,80%	35,30%	11,80%
Flensburg	1.422	774	667	542	213
	100,00%	54,43%	46,91%	38,12%	14,98%

Quelle: Eigene Zusammenstellung und Berechnung nach Angaben der Stadt Flensburg, Fachbereich Jugend, Soziales, Gesundheit. Die Daten wurde aus dem Verfahren OPEN/PROSOZ am 15.6.2010 zum Stichtag 31.12.2009 erstellt.

In Flensburg haben zum 31.12.2009 insgesamt 755 Personen im Alter von 65 Jahren und älter Leistungen der Grundsicherung erhalten. Das sind 13 Personen weniger als im Vorjahr (768). Überwiegend handelt es sich dabei um Senioren bis unter 75 Jahren. Am stärksten auf Unterstützung angewiesen sind ältere Menschen in der Neustadt und der Nordstadt: innerhalb dieser Altersgruppe beziehen in der Neustadt 11,7% und in der Nordstadt 10,0% Grundsicherung nach SGB XII. In Tarup und auf der Westlichen Höhe sind es demgegenüber nur 1,7%, in Weiche 2,0%. Positiv anzumerken ist, dass im Vergleich zum Vorjahr die Anzahl der älteren Personen im Leistungsbezug in der Neustadt und der Altstadt besonders deutlich zurückgegangen sind (minus 37% bzw. 41%).

5. Hilfen zur Erziehung

Ein Anspruch auf Hilfen zur Erziehung besteht, wenn eine dem Wohl des Kindes oder des Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet und die Hilfe für seine Entwicklung geeignet und notwendig ist. Die Voraussetzung ist ein erzieherischer Bedarf, der durch die Erziehungsleistung der Eltern nicht gedeckt werden kann. Dabei ist ein wichtiges Ziel, die Hilfen möglichst so rechtzeitig einzusetzen, dass das Herausnehmen eines Kindes oder Jugendlichen aus der Familie vermieden werden kann. Art und Umfang der Hilfe richten sich nach dem erzieherischen Bedarf im Einzelfall. Die Feststellung und die Entscheidung darüber werden vom Jugendamt gemeinsam mit den Eltern sowie dem Kind oder Jugendlichen getroffen.

Für das Jahr 2009 liegen keine kleinräumigen Daten vor. Die Darstellung beschränkt sich daher auf die Entwicklung der Fallzahlen für die Gesamtstadt. In Tabelle 24 sind nur Hilfen berücksichtigt, denen eine zahlbare Leistung für eine ambulante, teilstationäre, stationäre oder sonstige Maßnahme zugrunde liegt. Beratungen des Jugendamtes oder von anderen Einrichtungen, z.B. bei Scheidung oder bei Erziehungsfragen, sind nicht berücksichtigt.

Tab. 24 Hilfen zur Erziehung 2005 bis 2009 (Jahresdurchschnittszahlen)

	2005		2006		2007		2008		2009	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Soziale Gruppenarbeit nach § 29 SGB VIII	36	9,6%	52	13,0%	39	10,0%	43	9,8%	56	9,8%
Erziehungsbeistand, Betreuungshelfer nach § 30 SGB VIII	17	4,5%	17	4,3%	13	3,3%	14	3,2%	14	2,4%
Sozialpädagogische Familienhilfe nach § 31 SGB VIII	60	16,0%	74	18,5%	84	21,5%	120	27,3%	207	36,1%
Erziehung in einer Tagesgruppe nach § 32 SGB VIII	28	7,5%	32	8,0%	32	8,2%	29	6,6%	28	4,9%
Vollzeitpflege nach § 33 SGB VIII	87	23,2%	81	20,3%	84	21,5%	83	18,9%	88	15,4%
Heimerziehung, sonst. betreute Wohnform nach § 34 SGB VIII	118	31,5%	112	28,0%	111	28,4%	117	26,7%	139	24,3%
Intensive pädagogische Einzelbetreuung nach § 35 SGB VIII	0	0,0%	1	0,3%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Eingliederungshilfen nach § 35a VIII	27	7,2%	30	7,5%	27	6,9%	32	7,3%	35	6,1%
Sonstige Hilfen nach § 27 Abs. 2 SGB VIII	2	0,5%	1	0,3%	1	0,3%	1	0,2%	6	1,0%
Insgesamt	375	100,0%	400	100,0%	391	100,0%	439	100,0%	573	100,0%

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben der Stadt Flensburg (Fachbereich Jugend, Soziales, Gesundheit). Bei den angegebenen Hilfen zur Erziehung handelt es sich ausschließlich um Leistungsfälle aus der wirtschaftlichen Jugendhilfe. Beratungen sind nicht berücksichtigt.

Im Jahr 2009 ist die Anzahl der Hilfen zur Erziehung deutlich um 134 auf 573 Fälle gestiegen. Dies entspricht einer Steigerung um 30,5%, ausgehend vom Jahr 2005 sogar um 52,8%. Ihr Anteil an der Bevölkerungsgruppe der unter 21-Jährigen beträgt aktuell 3,3% und damit 0,8%-Punkte höher als im Vorjahr.

Die höchsten Fallzahlen sind im Bereich der sozialpädagogischen Familienhilfe (§ 31) sowie den Hilfen zur Erziehung nach §§ 33 (Vollzeitpflege) und 34 (Heimerziehung und sonstige betreute Wohnform) festzustellen. Zwischen den einzelnen Hilfearten hat es deutliche Verschiebungen gegeben. Während die Anzahl der sozialpädagogischen Familienhilfen seit 2005 um 147 Fälle (+245%) stark zugenommen hat, wuchs die Fallzahl nach § 34 nur moderat um 21 Fälle (+17,8%), die Anzahl der Hilfen nach § 33 blieb stabil.